



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Durch Zusage monatlich 9 RM, 1.40 einschließlich 20 Rpts. Jahrs-  
gebühr, durch die Post 1 RM, 1.70 einschließlich 20 Rpts. Ver-  
sendungsgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Rpts. In Fällen  
höherer Abnahme des Abnahmepreises. Preis der Einzelnummer für beide  
Seiten 18 Rpts. (Wahl-) Fernsprecher 40. — (Verantwortlich  
für den gesamten Inhalt: Friedrich Diezinger, Neuenburg, (Wahl-)

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind: 7 Rpts. für 10 Zeilen, 6 Rpts. für 10  
Zeilen, 5 Rpts. für 10 Zeilen, 4 Rpts. für 10 Zeilen, 3 Rpts. für 10  
Zeilen, 2 Rpts. für 10 Zeilen, 1 Rpt. für 10 Zeilen. In Fällen  
höherer Abnahme des Abnahmepreises. Preis der Einzelnummer für beide  
Seiten 18 Rpts. (Wahl-) Fernsprecher 40. — (Verantwortlich  
für den gesamten Inhalt: Friedrich Diezinger, Neuenburg, (Wahl-)

Nr. 174 Neuenburg, Donnerstag den 28. Juli 1938 96. Jahrgang

## Stiftung „Deutscher Sportbund“ proklamiert Reichsminister Dr. Frick eröffnet das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau — Uebergabe eines neuen Bundesbanners

Breslau, 27. Juli. In feierlichem Rahmen vollzog am Mittwochnachmittag der Schirmherr des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau 1938, Reichsminister Dr. Frick, in der mit 52 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten Schlesier-Kampfbahn in Anwesenheit von Vertretern von Staat, Partei, Wehrmacht sowie der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung die Eröffnung des größten deutschen Festes der Leibesübungen. Mit der Feierlichkeit war die Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportbund“, die Uebergabe des neuen Bundesbanners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen durch den Schirmherrn des Festes an den Reichssportführer, sowie die Weihe der hiesigen neuen Gauhanner und von 6000 Vereinsfahnen des DRL verbunden.

Der Hermann-Göring-Sportplatz erlebte am Mittwoch seinen großen Tag. In ununterbrochener Folge bringen alle erdenklichen Verkehrsmittel die Teilnehmer in den Nordosten der Feststadt. Es ist eine wahre Völkerwanderung, die sich zu dem Sportfeld ergießt. Die Turner und Sportler sind alle in ihrer Festkleidung erschienen und viele der Gäste haben ihre schönen Volkstrachten angelegt. Von dem letzten Rand der Schlesier-Kampfbahn wehen die Freiheitsfahnen der nationalsozialistischen Revolution, die Fahnen des Reichsbundes und die rot-weißen Farben der Festfahne.

Auf diesem festen Grundstock kann die Stiftung großzügig aufgebaut werden. Damit hat das Deutsche Reich ein Beispiel vor aller Welt eine Versorgung der Sportschwergehinderten geschaffen. So steht der nationalsozialistische Staat zu auch ihr Turner und Sportler, zeigt dabei, daß in auch der Wille glüht, auch in Zukunft der großen, selbstgewählten Aufgabe treu zu bleiben, und dadurch dem Staat und der Bewegung aktiv und unaufloslich verbunden zu sein.

Das Hermann-Göring-Sportfeld erlebte am Mittwoch seinen großen Tag. In ununterbrochener Folge bringen alle erdenklichen Verkehrsmittel die Teilnehmer in den Nordosten der Feststadt. Es ist eine wahre Völkerwanderung, die sich zu dem Sportfeld ergießt. Die Turner und Sportler sind alle in ihrer Festkleidung erschienen und viele der Gäste haben ihre schönen Volkstrachten angelegt. Von dem letzten Rand der Schlesier-Kampfbahn wehen die Freiheitsfahnen der nationalsozialistischen Revolution, die Fahnen des Reichsbundes und die rot-weißen Farben der Festfahne.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

### Fluggäste oder Bomben nach Berlin?

London, 27. Juli. Die der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Balfour, am Mittwoch im Unterhaus mitteilte, baue u. a. die Havilland kurzzeit eine viermotorige Verkehrsmaschine, weiter sei man an der Konstruktion eines viermotorigen Eindeckers, der ebenfalls bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Meilen in der Stunde vierzig Fluggäste in einem Non-Stop-Flug von London nach Berlin bringen könne. Die Zwischenfrage des Labourabgeordneten Montagu, ob die neue Maschine, die 40 Fluggäste ohne Zwischenlandung nach Berlin bringen könne, ebenso auch 40 Bomben nach Berlin bringen könnte, rief lebhafteste Entrüstungsrufe hervor. Die Entrüstung im Unterhaus über diese Bemerkung des Abgeordneten war so groß, daß nach einigen Minuten der Sprecher einschreiten und die nächste Frage aufrufen mußte. Später entschuldigte sich dann Montagu beim Sprecher wegen dieser Zusatzfrage.

Reichsminister Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich auch deutsche Turner und Sportler, die ihr hier auf dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat auch deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschlossen in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit unserer Ration unter unserem Führer Adolf Hitler.

## Die Grundzüge des Nationalitätenstatuts

Ein Minderheitenstatut, das den Sudeten Deutschen keineswegs gerecht wird

Prag, 27. Juli. Das der Prager Regierung nahestehende demokratische „Prager Tagblatt“ ist in der Lage, in seiner Folge vom Mittwoch die Grundzüge des Nationalitätenstatuts der Prager Regierung zu veröffentlichen. Das Blatt schreibt: Das politische Ministerkollegium hat dem Reich den Text des Sprachengesetzes und des Nationalitätenstatuts genehmigt, der die Verhandlungsgrundlage bilden wird. Das Nationalitätenstatut besteht aus drei Einführungsartikeln und 13 Hauptparagrafen. Im ersten Einführungsartikel wird eine grundsätzliche programmatische Erklärung über die tschecho-slowakische Nationalitätenpolitik abgegeben. Dieser Artikel lautet:

Die Bestimmungen des Nationalitätenrechtes in der tschecho-slowakischen Republik zusammenschließen und zu ergänzen und um neuerlich den Willen der tschecho-slowakischen Republik zu bekunden. Ihre geschichtliche Mission unter Annäherung der Völker im Geiste der Demokratie und Humanität zu erfüllen — wird dieses Nationalitätenstatut der Tschecho-Slowakischen Republik herausgegeben.

Das zweite Hauptstück handelt von der Regelung der nationalen Zugehörigkeit und der Sorge um den nationalen Frieden. Dort wird gesagt, daß die Nationalität in der Regel nach der Muttersprache bestimmt wird. Jeder Staatsbürger, der 18 Jahre alt geworden ist, kann vor der Behörde erklären, daß er sich zu einer anderen Nationalität bekennt, als zu welcher er bisher (auf Grund der Angaben seines Vaters oder Voreltern) gezählt wurde. Das Bezirksamt, bei dem diese Erklärung zu erfolgen hat, erkennt aber das Bekenntnis zu einer anderen Nation als zu der der Muttersprache nur dann an, wenn jemand seine Muttersprache weder in seiner Familie noch in seinem Privatleben spricht und die Sprache jener Nation, zu der er sich bekennt, vollkommen beherrscht. Ferner muß das Bezirksamt feststellen, ob das Bekenntnis zu einer bestimmten Nation nicht aus eigennütigen Gründen zur Erlangung eines Vorteils erfolgt. In einem solchen Falle wäre das Bekenntnis nicht zur Kenntnis zu nehmen. Juden können sich auch dann zur jüdischen Nationalität bekennen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.





nehmen, daß diese von einer Person oder Organisation der gleichen Nationalität ausgebildet wird. Schulpflichtige Kinder, die mit Bewilligung des Schulausschusses von Hause unterrichtet werden und deshalb vom Schulbesuch befreit sind, müssen in ihrer Muttersprache unterrichtet werden.

#### Nationaler Schlüssel

Das fünfte Hauptstück handelt von der verhältnismäßigen Vertretung der Angehörigen der einzelnen Nationalitäten im öffentlichen Leben.

Die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften und in die Verbände der regionalen Selbstverwaltung erfolgen nach den Grundsätzen der Proportionalität. Bei der Verteilung von Mitgliedern in Beratungsgremien und anderen Organisationen der öffentlichen Verwaltung ist auf den nationalen Proporz Rücksicht zu nehmen.

Neue Angestellte in systematisierten Dienststellen bei Kantons- oder vom Staat verwalteten Institutionen und Unternehmungen und anderen Einrichtungen, die ausschließlich den Bedürfnissen der Bevölkerung einer bestimmten Nationalität dienen, sind vor allem aus den Reihen der Bewerber dieser Nationalität zu entnehmen. Bei der Aufnahme von neuen Angestellten auf systematisierten Stellen im zivilen Staat ist darauf zu sehen, daß, soweit dem nicht der Mangel an geeigneten Bewerbern entgegensteht, neue Angestellte nach ihrer Nationalität grundsätzlich in einem solchen Verhältnis angeheilt werden, wie dies der Zahl der betreffenden Nationalität im ganzen Staat entspricht, sofern dieser Personalstand für das ganze Staatsgebiet sonst in dem Verhältnis der Anzahl der Angehörigen dieser Nation im Gebiete des betreffenden Landes entspricht. Im Justizdienst tritt an die Stelle des Landes der Sprengel des Obergerichtes. Wo wegen der geringen Zahl von systematisierten Dienststellen oder aus anderen schwerwiegenden Gründen der nationale Schlüssel nicht eingehalten werden kann, ist das so entstandene Mißverhältnis im Geiste dieses Gesetzes in einem anderen Personalstand entsprechend auszugleichen. Durchführungsbestimmungen hierzu erläßt die Regierung und die einzelnen Ministerien. Analoge Grundsätze gelten für die Aufnahme von Angestellten und Arbeitern, ferner für die Aufnahme von Beamten der Selbstverwaltung, der Interessen-Selbstverwaltung und der Organisation der öffentlichen Selbstverwaltung.

#### Mittel für kulturelle Zwecke

Das sechste Hauptstück regelt die Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft. In Städten und Bezirken, in denen sich religiöse, nationale oder sprachliche Minderheiten befinden, müssen bestimmte Beträge für die Erziehung, den Kultus und für wohltätige Zwecke dieser Minderheiten verwendet werden. Bei der Verwendung von Budgetmitteln für kulturelle und wohltätige Zwecke ist darauf zu sehen, daß — ohne Beeinträchtigung gemeinschaftlicher oder regionaler Interessen — die kulturellen und wohltätigen Einrichtungen der Minderheiten nach denselben Grundsätzen dollet werden, wie der Angehörigen der Tschecho-Slowakischen Nation Staatsleistungen im Inlande und möglichst so zu verteilen, daß Angehörige der einzelnen Nationalitäten der Gesamtsumme nach dem Bevölkerungsverhältnis partizipieren.

Handelt es sich um Arbeiten oder Lieferungen von rein lokalem oder regionalem Ausmaß, dann ist ohne Beeinträchtigung der Staatsinteressen bei im Wesen gleichen Preis- und Qualitätsverhältnissen Bewerber aus dem betreffenden Ort oder der betreffenden Gegend der Vorrang zu geben. In gemischtsprachigen Orten und Gegenden ist verhältnismäßig auf die nationale Wiederholung der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, desgleichen darauf, ob die Unternehmer Angehörige aller Nationalitäten beschäftigen und so zur Annäherung der einzelnen Nationalitäten und zum nationalen Frieden beitragen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Aufträge an Staatsunternehmungen oder an Unternehmungen, an denen der Staat kapitalmäßig beteiligt ist sowie auf Lieferungen für die Finanzverwaltung. Von Staatsleistungen ist grundsätzlich derjenige Bewerber ausgeschlossen, der Bestimmungen des Nationalitätenstatutes verletzt hat oder der in seinem Unternehmen nationale Unterdrückung betreibt oder anstiftet oder duldet.

## 2400 Lehrwerkstätten vorhanden

Dr. Ley auf der Ausstellung „Deutsche Berufserziehung“

Berlin, 27. Juli. Am Mittwochvormittag fand die Eröffnung der im Rahmen des Internationalen Kongresses für berufliche Bildungswesen veranstalteten Ausstellung „Deutsche Berufserziehung“ statt. Diese Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Reichserziehungsministeriums, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführung, des NS-Lehrerbundes und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Sie bietet ein einheitliches Bild der in Deutschland hochentwickelten Berufsausbildung und Berufserziehung.

Bei der Eröffnung nahmen auch einleitenden Worten von Ministerialrat Göttsch, der als Vorsitzender des Ausschusses zur Vorbereitung der Ausstellung allen beteiligten Stellen für ihre Mithilfe dankte, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Er kennzeichnete die Raumnot des deutschen Volkes und die Tatsache, daß uns heute auf vielen Gebieten die Menschen fehlen, um alle vorliegende Arbeit zu meistern. Eine der Aufgaben, um diesen Mangel herabzumindern, sei die Berufserziehung. Mit einigen Zahlen unterstrich Dr. Ley das geschaffene gewaltige Werk. Bei der Reichserziehung waren 80 Lehrwerkstätten vorhanden, heute seien es bereits 2400. Allein 10000 Jugendliche wurden herangebildet, die von Betrieb zu Betrieb gehen, um die Arbeitserziehung neu zu formen und durch Verwirklichung der neuen arbeitspolitischen Grundsätze an der notwendigen Produktionssteigerung mitzuwirken. Weiter wurden 90 Fachschulen für die verschiedenen Gebiete errichtet, die auf der Erwachsenen-Erziehung beginnen, um die sich früher niemand kümmerte. 1/2 Millionen Menschen wurden allein im letzten Jahr in Abend- und Fortbildungskursen geschult, von einer Lehrmittellieferung gehen regelmäßig 2400 verschiedene Lehrmittel in millionenfacher Auflage in das Land hinaus. Zehntausende von Betrieben gehören zu den laufenden Abnehmern dieser Lehrmittel. Am den Betriebsführer auf den neuen Staat auszurichten, wurden Betriebsführerschulen errichtet. Der Reichsbewerkskampftag, der früher nur 500 000 Teilnehmer umfaßte, weist heute bereits drei Millionen Teilnehmer auf. Das Ganze mündet ein in den großen Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Pleysh, stellte als Aufgabe der Organisation der gewerblichen Wirtschaft heraus, mitzuarbeiten auf dem Gebiet der Fachausbildung und Berufserziehung.

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Kauf, wies darauf hin, daß die Entwicklung der Fach- und Berufsschulen im Dritten Reich nicht aus theoretischer Pädagogik, sondern aus der Erneuerung des völkischen Lebens und der nationalen Kräfte entspringen sei. Mit dem Wunsch an die Gäste, daß ihnen die Ausstellung gute Eindrücke vom beruflichen Bildungswesen in Deutschland vermitteln möge, erklärte Reichsminister Kauf die Ausstellung für eröffnet.

Anschließend fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, die neben einer Ehrenhalle neun Räume umschließt, in denen in bildlichen und statistischen Darstellungen Berufserziehung als Teil der Volkserziehung, Berufserziehung, Handwerk, Bergbau und Sechshandwerk, Industrie, Handel, Frauenerziehung und das Zusammenwirken aller Leistungskräfte in der Wirtschaft im Reichsbewerkskampftag und im Leistungskampf der Betriebe behandelt sind.

#### Die Vergung des Lutinegoldes

Gold- und Silbermünzen zutage gebracht

Amsterdam, 27. Juli. Die Arbeiten des Riefenbagger „Riomata“ zur Freilegung und Vergung des Broods der „Lutine“ nehmen einen programmatischen Verlauf. Nachdem man bisher nur Kanonenfugeln und Teile des hölzernen Schiffsrumpfes zutage gebracht hat, enthielten die Eimer des Baggerwerks jetzt einige Silbermünzen und ein altes spanisches Goldstück. Dieses Ergebnis bewirkt naturgemäß, daß man die Arbeiten der „Riomata“ mit gesteigertem Optimismus beurteilt und mit verstärkter Spannung verfolgt.

#### Neue korporative tschechische Kammer

Ruffolini nimmt dem Vorschlag zu

Rom, 27. Juli. Ruffolini hat den Parteisekretär Minister Starace, den Kammerpräsidenten und den Korporationsminister empfangen, die ihm den vom Ausschuss zur Bildung der neuen korporativen tschechischen Kammer ausgearbeiteten Vorschlag unterbreiteten. Der Duce hat dem Vorschlag, der dem Großen Rat des Faschismus auf seiner Tagung am 1. Oktober vorgelegt werden soll, zugestimmt.

daß in seinem Unternehmen der nationale Frieden gefördert wird.

#### Schulwesen

Im fünften Hauptstück wird die Proportionalität im gesamten Schulwesen gesetzlich verankert. Jede Minderheitenkategorie hat Anspruch auf so viele Schulen, als dem Bevölkerungsverhältnis entspricht. Das Mittel- und Hochschulwesen der nationalen Minderheiten ist so auszubauen, daß es zahlenmäßig ebenso gestellt ist wie das der Tschechen und Slowaken.

Das achte Hauptstück trägt die Überschrift Nationaler Selbstverwaltung im Schulwesen. In den Schulgemeinden, Schulbezirken und Schulbezirken Böhmens und Mährens-Schlesiens sind Ortschulräte und Bezirkschulräte gebildet, die nach der Unterrichtssprache zu bilden. In jedem Lande wird ein Landeschulrat mit nationalen Sektionen und nationalem Verwaltungsausschuss gebildet. Die nähere Regelung enthält das Gesetz über die Landeschulräte. Die pädagogische Aufsicht wird von Inspektoren der gleichen Nation ausgeübt.

Das neunte Hauptstück enthält eingehende Bestimmungen über die nationale Selbstverwaltung in der Volksbildung. Weitere Bestimmungen sind der nationalen Selbstverwaltung in den Landeschulräten, der allgemeinen Pensionsanstalt, der Zentralbank, tschecho-slowakischer Exparaten und den Posten-Bezeichnungen fest-

len geworben.

#### Verfassungsgericht

Während bisher nur das Abgeordnetenhaus oder der Senat mit absoluter Mehrheit die Auflösung des Verfassungsgerichtes beschließen konnte, heißt dieses Recht künftighin 50 Abgeordnete oder 25 Senatoren zu. Die Bestimmung der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes kann nur binnen sechs Monaten nach seiner Annahme erfolgen.

Im Sprachengesetz wird der Prozentfuß für die Verwendung einer Minderheitensprache herabgesetzt, doch steht die Grenze noch nicht fest. Im Verlehrs zwischen Staatsämtern und Gemeinden, deren Minderheitensprache eine andere als die tschecho-slowakische ist, ist in der Regel nur die Minderheitensprache zu verwenden. Wenn es die Natur der Sache erfordert, sind zwei Sprachen zu schreiben. Das Sprachengesetz bezieht sich, was bisher nicht der Fall war, auch auf staatliche Unternehmungen. Beim Betrieb solcher Unternehmungen, namentlich in sachlichen und im Sonderverkehr, sind im Verkehr mit den Parteien alle Minderheitensprachen zulässig. Die innere Schulverwaltung, die bisher in Hochschüler-Sprache erfolgte, wird künftighin in der Unterrichtssprache erfolgen. Das Sprachengesetz verweist auf eine neue Sprachverordnung, in der bei der sprachlichen Qualifizierung der Beamten nicht nur auf die Staatsprache, sondern auch auf die anderen Sprachen Rücksicht zu nehmen sei.

#### Durchführung des neuen Ehegesetzes

Berlin, 27. Juli. Zum Ehegesetz vom 6. Juli hat Reichsjustizminister Dr. Gurtner nunmehr eine umfangreiche Durchführungsverordnung erlassen. Darin wird zunächst bestimmt, welche Behörden für die im Ehegesetz vorgesehenen Befreiungen von einzelnen Ehevorschriften und Eheverboten zuständig sind und welche Richtlinien diese Behörden bei ihren Entscheidungen beachten sollen.

Auf eine Reihe von Vorschriften, die das Ehegesetz ergänzen und andere Gesetze ihm anpassen, folgen zahlreiche neue Bestimmungen, die das gerichtliche Verfahren in Ehesachen und von besonderer Bedeutung sind. Sie sehen nicht nur die unerlässlich notwendigen Angleichungen des Verfahrens selbst an das Ehegesetz vor, sondern enthalten darüber hinaus eine Reihe weiterer Bestimmungen, die dazu dienen, das Verfahrensrecht den Zielen und Zwecken des Ehegesetzes anzupassen und Mängel des bisherigen Rechtes zu beseitigen. Dierder gehören namentlich die Vorschriften über die Rechtsstellung des Staatsanwalts in Ehesachen und über die Befugnis des Gerichts zur selbständigen Ermittlung der Wahrheit.

Bei der Verhandlung in Ehesachen soll in Zukunft entsprechend dem Wesen des Eheprozesses die Öffentlichkeit nicht mehr zugelassen sein. Die Sähertermine finden vom 1. Oktober ab, ab nicht mehr bei den Amtsgerichten, sondern bei den Landgerichten vor einem Mitglied des für die Sache selbst zuständigen Gericht statt. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten neue Vorschriften über die einflussreichen Anordnungen in Ehesachen in Kraft. Diese einflussreichen Anordnungen sollen die in Ehesachen bisher zulässigen einflussreichen Verfügungen ersetzen. Neu ist an ihnen namentlich, daß das Prozeßgericht während des Eheprozesses Anordnungen im Interesse der minderjährigen Kinder der Eheleute so für die erste Zeit nach der Auflösung der Ehe treffen kann, und daß in gleicher Weise eine einflussreiche Regelung der Unterhaltsansprüche der Eheleute gegeneinander für die Zeit nach der rechtskräftigen Trennung der Ehe zulässig ist.

#### Gewaltiges Flottenbauprogramm Sowjetlands

rp. Warschau, 28. Juli. Das neue sowjetrussische Flottenbauprogramm bis 1940, das schon vor einigen Wochen in Angriff genommen wurde, ist gestern vom Rat der Volkskommissare und unter dem Vorsitz Stalins beschlossen worden. Außer dem Kommissar für die Marine nahm auch der Oberste Kommandierende der Flotte, Wotschegensko, an der Sitzung teil. Das Bauprogramm sieht vier Flugzeugträger, vier durchschmittliche bis 50 Flugzeuge, 4 Schlachtschiffe mit je über 25 000 Tonnen, 100 neue U-Boote, 400 Marineflugzeuge sowie eine größere Anzahl dreimotoriger Bomber vor. Da die Sowjetwerften außerlande sind, diese Produktion zu bewältigen, sind die Bauaufträge größtenteils an Amerika vergeben worden und es soll bereits eine erste Rate von 20 Millionen Dollar überwiesen worden sein.

Um der angeblichen deutschen und polnischen Aktivität in der Ostsee zu begegnen, wird der größte Teil der Schlachtschiffe in der Ostsee stationiert werden. Außerdem soll eine C-Flugzeugstaffel mit dem Namen „Stalins Adler“ gebildet werden, deren Maschinen auf ihren Tragflächen außer dem Sowjetstern ein Bild Stalins zeigen sollen.

## Um Hof und Heimat

Ein Bauerroman von Ludwig Kling

Verbreitung durch Verlagsanstalt Manz, München

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie trieb die anderen zur Eile und ging mit ihnen wieder in diese Wiese hinein.

Mit hartem Blick sah Engelbert ihr nach. Aber dann rief er sie an:

„Hanne!“ Sie wendete kaum den Kopf. „Ich habe dich noch etwas zu fragen.“

„Ich kann mir nicht denken, was zwischen uns noch zu besprechen wäre“, sagte sie, blieb aber doch stehen. Er ging auf sie zu.

„Was war das eben, was du sagen wolltest, und nicht sagtest. Was bin ich?“

Fest und streng sah er sie an. Und fest und streng sah sie ihm ins Gesicht.

„Was du dann bist?“ fragte sie langsam. „Ein Feigling bist du dann und ein Verräter an deiner Scholle dazu.“

Langsam ging sie hinter den anderen her. —

Als Engelbert über das Heu an den Viehkämpfen sprang, war sein Gesicht noch glührot und sein Arm, mit dem er sich aufstützte, war unsicher und zitterte, denn der helle Jörn sah ihm im Leib. Wie kam das lappige blonde Ding dazu, ihm so etwas ins Gesicht zu sagen? Wilm hatte gestern ähnlich geredet, aber so toll hatte er es doch nicht gemacht, und Wilm war ein Mann, dem man ein scharfes Wort zugutehalten konnte.

Hanne hieß sie. Wessen Tochter sie sein? Die Tochter eines Kleinbauern, der die Grundnutzung auf den Gemeindewiesen angepachtet hatte für dieses Jahr, oder eine Magd sogar?

Von einer Stallmagd hatte er sich auslammeln lassen müssen. Er, dem der Dorchhagenhof gehörte!

Wenn er nur wollte und träte das Erbe an, dann sollte es sich bald zeigen, daß er ein Bauer sein könnte, so gut oder besser, als alle anderen ringsum. Dann könnte er auch über sie hinwegsehen, wie die Großbauern das tun den Wehmägden gegenüber. Und ihre weiche Stimme und ihre blonden Haare und ihre schlanken Hände hätten ihr nichts bei ihm.

Hanne hieß sie. Das war ein Name voll und weich und bieglam und stand ihr gut zu Gesicht. Sie konnte einem wohl gefallen und zu ihrem Liebsten würde sie auch wohl anders sein, als sie zu ihm gewesen war. Gottesfürchtig und dreist war das Mädchen, alle Deibel nochmal! Das würde einmal eine tüchtige Bäuerin abgeben. Das sei ihrem Manne das Haus rein hielt und die Hofstall in Ordnung und Sauberkeit, das durfte man ihr wohl gern zutrauen.

Er schüttelte den Kopf und wollte lachen. „Das ist ja Unsinn“, dachte er. „Und Unsinn ist es auch, daß es ein Verrat sein soll, wenn ich den Hof verkaufe. Es ist wahr, der Acker schreit nach dem Bauern, aber warum muß gerade ich dieser Bauer sein? Dem Pflug ist es wohl gleich, wer hinter ihm her durch die Furchen geht. Und dem Boden macht es keinen Unterschied, ob der oder jener ihn in Schollen bricht.“

Er lachte voll Hohn. „Nein“, sagte er laut. „Nein, jetzt lenne ich die Fremde einmal und sie scheint mir lustiger und schöner für einen Mann mit einem prallen Talerfad, als das ganze erbärmliche Heidefeld mit samt seiner harten und schweißtreibenden Arbeit.“

Wachte das blonde Mädchen sich doch denken, was es wollte. Und was ging es ihn überhaupt wohl an, was eine Heidebauernmagd sich über ihn zusammendachte.

Aber hübsch war die Hanne gewesen in ihrem ehrlichen Jörn. Engelbert schloß die Augen halb und sah ihr Gesicht wieder vor sich mit dem bläulichen Funken im Blick und den verächtlichen Falten um den Mädchenmund.

Die harten Falten zählten nicht hinein in das feine Jungmädchen Gesicht. Wie das wohl aussehen mochte, wenn ein frohes Lachen darauf lag?

Engelbert war mittlerweile wieder am Hof angelangt. Als er an den Ställen lang ging, kam die schwarze Dina ihm entgegen. Sie streifte ihm mit dem Arm an der Joppe her und lachte ihn mit ihren heißen Augen an. Jemand etwas gefiel ihm nicht dabei, so daß er sie anfuhrte und zum Hause hinüberging. Verwundert sah sie hinter ihm her.

In der guten Stube zog er die Joppe aus und hängte sie an den Haken. Dann ließ er sich von der Küchenmagd ein Glas voll kalter Milch bringen, trank es in einem Zuge aus, stellte sich ans Fenster, sah in den Hof und trommelte mit den Fingern an die Kutenscheiben. Als er Wilm über den Hof gehen sah zu den Ställen hinüber, rief er ihn zu sich in die Stube und fragte ihn nach dem einen und anderen, das ihm aufgefallen war, als er am Morgen über seine Acker ging. Viel Gutes hatte er da überhaupt nicht gesehen. Dann fragte er nach dem Jungvieh und nach der Fohlenkoppel und nach der Arbeitsverteilung auf dem Hofe.

Mit gleichgültigem Gesicht gab der alte Knecht ihm Bescheid.

Dabei sah ihm ein heimliches Lachen um den faltenverkrüppelten Mund, denn er freute sich darüber, daß der Jungbauer nach den Ackern gefragt hatte und daß er noch wenigstens Verständnis für die Feldarbeit hatte.

Als Engelbert mit Annemie zu Tische saß, denn er wollte sich mit ihr noch einmal allein ansprechen, da fragte er seine Schwester zuerst nach einer Magd, die Hanne hieß und irgendwo auf einem der Nachbarchöfe sein müsse.

„Hanne? Es gibt nur eine Hanne in der Nachbarschaft und die ist keine Magd, sondern des Vorstehers Hillekamp Tochter.“

Warum er sie dann nicht lenne, wunderte sich Engelbert. (Fortsetzung folgt.)



## Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsleiter hat den Reichsleiter Dr. G. in Calw zum Amtsdirektor in Calw ernannt.

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat den Justizsenator auf Probe Kleemann bei dem Amtsgericht Weinstadt zum Justizsenator bei seiner bisherigen Behörde ernannt.

### Veränderungen im Finanzdienst

Im Bereich des Oberfinanzpräsidenten Württemberg in Stuttgart wurden ernannt: In Oberfinanzdirektion: die Steuerinspektoren Müller, Hecker, ...

Verteilt: Notar Dr. Klein, Notar Dr. Klein, ...

In den verschiedenen Kreisen sind: Steuersekretär Müller bei dem Finanzamt ...

Der Landeshauptmann hat die 2. Stadtparlamentswahl im Kreis Calw ...

### Dienstveränderungen

Die Bewerber um die Kreisführerstelle ...

## Betriebskontrollen durch die DAF

### Zur Verminderung der Omnibusunfälle

In Zusammenarbeit mit dem NSKK hat das Reichsamt Energie, Verkehr, Verwaltung zur Verminderung der Omnibusunfälle seine Dienststellen im gesamten Reichsgebiet angewiesen, in allen privaten Omnibusbetrieben sofort Betriebskontrollen durchzuführen.

In allen Fällen, in denen soziale Mängel, insbesondere Arbeitszeitüberschreitungen, festgestellt werden, wird rücksichtslos durchgegriffen.

## Neuer Personalausweis

Im Reichsgesetzblatt ist in diesen Tagen eine Verordnung über Kennkarten erschienen. Nach dieser Verordnung wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ein allgemeiner polizeilicher Inlandsausweis, die sogenannte Kennkarte, eingeführt.

## Blockwalter — Ein Beruf?

Die Arbeitsleistung der ständigen ehrenamtlichen Mitarbeiter der NSD in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 30. September 1937 ergibt bei einer täglichen Arbeitsleistung von durchschnittlich 3 Stunden eine Gesamtzahl von 22.250.000 Tagewerken.

## Feiertagsfrage vollends geregelt

Erklärungsfrist Arbeitstag auch für Behörden

Bekanntlich waren verschiedene kirchliche Feiertage, wie Allerheiligen, Maria Himmelfahrt und das Erscheinungsfest, das ja außerhalb Württembergs schon länger kaum mehr gefeiert wurde, seit einigen Jahren ihres Charakters als zugleich bürgerliche Feiertage entkleidet worden. Die Durchfüh-

rung erfolgte aber beim Erscheinungsfest vor allem nicht auf einmal. 1934 wurde es bei uns noch wie früher gefeiert, 1935 war es ein Sonntag, 1936 ließ man es dem alten Brauch folgend, auch nochmals beim alten. 1937 begann aber die private Wirtschaft das frühere Fest den neuen Bestimmungen gemäß als Werktag zu nehmen, sofern die Arbeit nicht in nach außen wahrnehmbarer Weise mit Lärm, lädem Geruch usw. verbunden war.

Nun veröffentlicht das Regierungsblatt für Württemberg eine Verordnung des Staatsministeriums über die dienstfreien Tage, die diese Frage vollends regelt. Sie lautet: Der Dienst fällt künftig nicht mehr aus an den kirchlichen Feiertagen Erscheinungsfest, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen sowie an den Werktagen, die in der Zeit vom 22. Dezember bis 8. Januar einzeln zwischen einem Sonntag und einem Feiertag liegen. Damit ist nun Klarheit geschaffen.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

NS-Urlauber angekommen. In den gestrigen Nachmittagsstunden traf wieder ein weiterer Urlaubszug der NSD. Kraft dem „Freude“ aus dem Gau Ostalb-Kalw hier ein. Die Gäste wurden auf die Belegorte Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Denbach, Neuenbürg, Reinsig und Schwann verteilt.

Die Ortsfiliale der NSDAP zeigte gestern abend in der hiesigen Stadt-Turn- und Festhalle den Film „JA in Oberbayern“. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Der Film selbst wurde beifällig aufgenommen.

## Aus der Badstadt Wildbad

77 Jahre alt. Am morgigen Tage ist es Herrn Jakob Wader vergönnt, sein 77. Lebensjahr zu vollenden. Herr Wader ist Vater von sechs Kindern, wovon noch fünf am Leben sind. Zum Kreise seiner Familie gehören 13 Enkelkinder und zwei Urenkel. Der Altersveteran war vom Jahr 1875 bis 1901 in kaiserlichen Diensten als Waldarbeiter und von diesem Zeitpunkt ab bis zum Jahre 1930 als Hartenwärter. 1934 wurde ihm als altem Soldaten und Angehörigen der Kriegerkameradschaft das Ehrenzeichen des Koffhändlerbundes verliehen. Wader erfreut sich noch großer Rüstigkeit und betätigt sich alltäglich im landwirtschaftlichen Anwesen seiner Tochter. — Auch das Heimatblatt entbietet ihm zu seinem Geburtstag herzlichste Glückwünsche.

Langenbrand, 27. Juli. Nach dem Abzug unseres langjährigen Pfarrers Abner wurde Vikar Müller zum Pfarrverweser bestellt, der aber nur kurze Zeit hier blieb. Für Vikar Müller kam dann als Pfarrverweser Vikar Adams hierher, dem auch nur wenige Wochen Amtszeit zugemessen waren. Nunmehr hat Landesbischof D. Wurm die hiesige Pfarre, die dem Dekanat Neuenbürg untersteht, dem Vikar Kurt Dager übertragen, der bislang als Pfarrverweser in Brenz (Dekanat Heidenheim) tätig war.

Ragold, 27. Juli. (Verkehrsunfall.) Am Montag hat sich auf der Straße Ragold-Nödingen, oberhalb des städtischen Steinbruchs, ein Unglücksfall ereignet. Der Hilfsarbeiter Johannes Honold von Nödingen fuhr mit einem Leichtmotorrad aus bisher ungeklärter Ursache gegen einen Baum. Er wurde in bewußtlosen Zustand in das Krankenhaus Ragold eingeliefert. Und da er noch immer bewußtlos ist, hat er bisher noch nicht über die näheren Ursachen vernommen werden können.

Egnhausen, Kreis Ragold, 27. Juli. (Tödlicher Unfall.) Am 25. Juli verunglückte der 28 Jahre alte Maurer Georg Schälbe von hier, der schon zehn Jahre in Egnhausen in Stellung war. Er wollte am Samstag mit dem Motorrad seine in Urlaub kommende Schwester abholen. Auf dieser Fahrt stieß er nachmittags 2 Uhr auf der Straße von Bendorf an der schwer überhöhten Kreuzung Herrenberg-Rehringen mit einem Privatwagen von Herrenberg zusammen und zwar so, daß er schwer verwundet in das Herrenberger Krankenhaus geschafft werden mußte,

wo er abends 8 Uhr seinen Verletzungen erlag.

## Himbeerernte

Die warme Witterung wird nun auch die Waldhimbeeren demnächst heranreifen lassen. Diese Beerenfrucht möchten wir nicht missen im toten Zustand, ebenso bei der Weiterverwertung zu allerhand erfrischenden Speisen und Getränken. In den Wäldern sind oft große Flächen mit Himbeersträucher vorhanden, die dieses Jahr mit der fähigen Frucht reichlich besetzt sind. Leider reifen die Früchte bei warmer und trockener Witterung sehr rasch; oft so rasch, daß sie am Strauch verderben. Die Hersteller von Himbeersaft usw. schätzen die Wildart dieser Beeren besonders, weil sie aromatischer als wie die Gartenshimbeere ist und den feinsten Saft gibt. Zahlreiche Sammler ziehen in die Berge und Wälder, um diese edle Beerenfrucht einzubehalten. Frisch vom Strauch gepflückt, schmecken diese Beeren köstlich.

Deutschlands Bedarf an Himbeeren ist sehr beträchtlich. Nicht allein, weil sie gut schmecken, sondern weil der Verbrauch an Himbeersaft, Gelee usw. im Haushalt und für Sonderzwecke in der Ernährungswirtschaft außerordentlich groß ist. Es darf daher auch nicht die kleinste Menge dieser Wildfrucht verderben.

Die Anpflanzung von Himbeersträuchern in Gartenanlagen hat wegen der Erzielung reichlicher Erträge in den letzten Jahren auch ziemlich zugenommen, indem sich diese Sträucher in kurzer Zeit reichlich vermehren und sie im übrigen sehr wenig Pflege bedürfen.

## Die Weinberge stehen schön

Dobenhofen, 27. Juli. Die Weinberge zeigen ein selten erlebtes starkes Triebwachstum; gleichen Schritt hielt aber auch das Unkraut. Unsere Berge bieten nun, im ganzen gesehen, ein wunderschönes Bild: frei von jeder Krankheit und bereits viermal gespritzt. Den Wert der Arsenmittel zu kritisieren, ist hier nicht der Platz. Die Weingärtner werden mit der Zeit ein natürliches Werturteil auf ihre Weise abgeben. Das Spritzen mittels Schläuch wird immer mehr Freunde gewinnen. Die Trauben haben sich in den letzten Tagen wunderschön entwickelt und gegenwärtig ist man daran, die Weinberge vom Unkraut frei zu machen. Schade, daß in manchen Lagen der Ertrag so gering ist.

## Landestreffen bad., würt. und baltischer historischer Bürgerwehren in Waldkirch

In den Tagen vom 30. Juli bis 1. August findet in Waldkirch im Elztal das diesjährige große Landestreffen der historischen Bürgerwehren statt. Das farbenprächtige Fest erhält durch die ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung von württembergischen Wehren einen besonderen Reiz. Historische Wehren, die bisher noch nie im badischen Land zu sehen waren, wie jene von Ehingen, Crailsheim, begleiten die starken Vertretungen der Städte Stuttgart, Tübingen, Rottenburg a. N.

Am Samstagabend leitet ein historisches Bittalleben die Feste ein, während am Sonntag, 31. Juli, nachmittags Paradeaufstellung und ein großer Festzug Höhepunkte des Festes bilden werden.

## NS.-Frauensschaft

### Deutsches Frauenwerk

Trotz der Ferien oder weil vielleicht gerade in den Ferien mehr Zeit dafür ist, hielt der Kreisstab der NS-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk in Calw eine Sitzung ab. Nach einer kurzen allgemeinen Aussprache legte die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Treutle-Wildbad den einzelnen Abteilungsleiterinnen ihre Aufgaben klar u. gab ihnen Richtlinien für ihre Arbeiten. So bildete diese Versammlung den Auftakt zur kommenden Winterarbeit.

Sodann hielt Frau Treutle einen kleinen Schulungsvortrag und stellte ihren Mitarbeiterinnen vor Augen, daß der germanische Mensch von jeher Schönes und Großes geschaffen hat und daß wir uns glücklich schätzen können, die Wiebergeburt des deutschen Menschens mit zu erleben und an seiner Neugestaltung mitarbeiten zu dürfen. Die deutsche Frau soll nicht politisieren, aber politisch denken und handeln lernen. Mit dem Gruß an den Führer fand die Sitzung ihren Abschluß.

### Ortsgruppe Neuenbürg

Vom Reichsmütterdienst wurde durch die NS-Frauensschaft der schon lange geplante Kochkurs durchgeführt und zwar vom 27. Juni bis einschließlich 19. Juli. Zum ersten Kursabend waren die NS-Frauenschaftsleiterin Frau Müller sowie die Referentin für

## Partei-Krater mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Neuenbürg. Alle Amtswalter der Ortsverwaltung Neuenbürg haben am Freitag den 29. 7. 1938, abends 8.15 Uhr, auf der Dienststelle zwecks Verabschiedung des seitherigen Ortsobmannes Hg. Heyschmidt bzw. Uebergabe der Geschäfte an den neuen Ortsobmann und Ortsfachwalter zu erscheinen.

Der Ortsobmann der DAF,

HJ. Jv. BdM. Jm.

NS Bann Schwarzwald (401). Bannführer. Betr.: Rhein-Ruhr-Mosel-Fahrt. Die Teilnehmer der Rhein-Ruhr-Mosel-Fahrt müssen sich einige Tage vor Abfahrt nach Stuttgart von ihrem zuständigen NS-Arzt untersuchen lassen.

NS Bann Schwarzwald (401). L-Stelle. Betr.: Reichsschwimmverein. Am Sonntag den 31. 7. 1938 wird der Reichsschwimmverein abgenommen. Sämtliche Gefolgschaften, Fähnlein, Gruppen und JM-Gruppen haben sich geschlossen daran zu beteiligen. Jeder Junge und jedes Mädchen muß den Reichsschwimmverein besitzen.

NS Gefolgschaft (401). Achtung! Betr.: Reichsschwimmverein. Am Sonntag den 31. 7. 1938 wird in Calmbach der Reichsschwimmverein Nr. 1, 15 Minuten Dauerschwimmen, abgenommen. Die Gefolgschaftsführer und Fähnleinführer melden sofort an den Sportwart der Gefolgschaft (401), Fritz Nittmann, wieviel Jg. sich daran beteiligen. Antreten punkt 7.49 Uhr am Rathaus in Calmbach. Meldung sofort!

Hilfer-Jugend Gef. 7401 Berrrenalk. Betr.: Reichsschwimmverein. Diejenigen Jg., welche von den Gefolgschaften 7, 8 und 9/401 und ebenfalls von den Fähnlein 7, 8 und 9/401 den Reichsschwimmverein machen wollen, müssen am Freitagabend den 22. Juli, punkt 7 Uhr, in Berrrenalk vor dem Schwimmbad antreten.

Untergau Schwarzwald (401). Untergauführerin. Betr.: Rhein-Ruhr-Mosel-Fahrt 1938. Sämtliche Teilnehmerinnen an der Rhein-Ruhr-Mosel-Fahrt müssen sich unbedingt 2-3 Tage vor ihrer Abfahrt nach Stuttgart besonders auf vorhandene und eben überhandene Infektionskrankheiten untersuchen lassen. Die ärztliche Bescheinigung ist von der Fahrtteilnehmerin in Stuttgart vorzugeben.

Volkswirtschaft — Hauswirtschaft Frau Jetter erschienen. Frau Müller begrüßte die Leiterin des Kurzes Fel. Müller sowie die 12 Teilnehmerinnen herzlich. Es war wirklich eine Freude, den Kursteilnehmerinnen zuzusehen, mit welcher Begeisterung und Interesse sie jeden Abend in der Schulküche die Mahlzeiten und vor allem den „Nachschicht“ herstellten. Auch der Humor fehlte nicht als besondere „Würze“. Es würde zu weit führen, aufzuzählen, was da alles an Suppen, Gemüsen, Braten, Fischgerichten, Aufläufen und Nachspeisen sowie an Kuchen, Torten u. Brötchen zubereitet wurde. Auch das Einmachen und Sterilisieren von Früchten wurde nicht vergessen. Kurz gesagt, dieser Kochkurs war wirklich lehrreich und am Ende desselben konnte Fel. Müller allen Teilnehmerinnen den Ausweis über die erworbenen Kochkenntnisse ausändigen. Der letzte Abend, zu dem sich erfreulicherweise auch die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Treutle eingefunden im Beisein von Frau Treutle sowie Frau Kern mit bestem Erfolg eine Prüfung über Säuglingspflege ab. Am nächsten Tag wurde als besonderer Abschluß des Kurzes von den Teilnehmerinnen ein schöner Spaziergang ins Gröfetal unternommen. Als sichtbares Zeichen ihres Dankes überreichten die Kursteilnehmerinnen ihrer Lehrerin als kleines Andenken ein Bild der Stadt Neuenbürg.

Am Donnerstag den 21. d. M. wurde ebenfalls von der NS-Frauensschaft Neuenbürg ein Vortragsabend abgehalten, der von 23 Teilnehmerinnen besucht war. Die Hauswirtschaftslehrerin Fel. Warner-Neuenbürg hatte sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt und zeigte den Teilnehmerinnen die Fruchtfliegenzucht mittels Dampf.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Bundesrats Stuttgart

Kalwachen am 27. Juli, 21.30 Uhr

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Mehrfach heiter, warme Winde von West auf Süd drehend.

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Heiter und warm bis auf zunehmende Unbeständigkeit.

NIVEA ZAHPASTA verhindert den Ansatz von Zahnstein. Sie reinigt gründlich, doch schonend. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.



**Briefe aus dem Pimpfenlager**

Ja, daß wir gut schlafen und genügend zu essen haben, ist klar. Aber was wichtiger ist: Im Dienst werden wir ordentlich herangeholt. Was meint Ihr wohl, wenn Ihr mal dabei sein könntet, was Ihr da für Augen machen würdet. Trotzdem hat es in unserem Jungbannlager keinen einzigen Keel gegeben, der auch nur einmal gemeldet hätte. Jeder fühlt, daß Schliff eben einmal sein muß und daß wir niemals Kerle würden, wenn sie uns nur als „Erholungslager“ behandeln. Denn das ist ja das Gute beim Lager, daß wir hier über eine Woche ganz auf uns gestellt sind und daß wir den ganzen Tag im Dienst stehen. Zu Hause, wenn wir am Mittwoch Heimabend oder am Sonntag Dienst haben, denkt man viel zu sehr an Schule und Daheim und alles andere. Da kann der Dienst niemals so tief gehen wie hier im Lager. Und wenn dann abends hier oben auf unserem Thingplatz eine Feierstunde steigt, dann ist das für alle ein so starkes Erlebnis, wie wir es sonst selten haben. Das ist wohl auch der Sinn unserer Lager, daß wir hier wieder einmal ganz abgeschlossen von außen die Kameradschaft und den Sinn unseres Dienstes erleben und dadurch mit ganz anderem Schwung wieder an die Arbeit gehen. Ich erlebe es ja selbst an den Jungen meines Jungbundes, wie sie alle im Lager ein ganz anderes Verständnis für die Pflichten unseres Dienstes gewonnen haben. Damit wollen wir jetzt weiterarbeiten. Dienst tun für den Führer...

Ein Pimpf, der letztes Jahr am Bodensee war, schreibt:

„Auf Wache!“

Heute am Tage lachte die Sonne vom Himmel herab, — nun funkeln die Sterne über uns. An allen Enden zirpen die Grillen, sonst ist Stille. Die Stille der Nacht. Einige hundert Meter von uns entfernt wirft der Mond sein fahles Licht auf die silbrig schimmernden Fluten des Untersees. Und nur ganz schwach kann man in der Ferne die Ufer der Reintau wahrnehmen. Sternschnuppen fallen, und wir wünschen uns viel dabei... Wir sind im Dienst. Wir wachen für unsere Kameraden... Die Kirchenuhr von Marzellingen schlägt zwölfmal. Ein Schlag folgt dem andern; sie klingen ineinander und bringen den neuen Tag. Kamerad, komm, wir machen noch eine Runde, dann werden wir die nächsten! Wir gehen die lange Reihe der Bette entlang. Unsere Schritte sind langsam und leise... Von diesem Zeit hört man nur das gleichmäßige Atmen der Schlafenden. Dort ruft gerade einer im Schlaf: „Mensch, sei doch still!“ Und wir antworten: „ruhig“ und meinen uns damit, weil wir ganz kurz erschrocken sind.

Von unseren Tirolfahrern hören wir:

**Kirchbühl-Wildschönau.**

Am Abend des vierten Tages unserer Tirolfahrt trafen wir wohlbehalten bei den Eltern unseres Jungbannführers in Kirchbühl ein und bezogen dort ein ganz ausgezeichnetes Quartier. Länger als gewöhnlich blieben wir am nächsten Morgen in unseren Betten liegen und schauten uns später gemütlich den Ort an, der so malerisch am Fußge gewaltiger Bergriesen liegt. Dann ging's ins Moorstrandbad und schwimmen dort lange in den erfrischenden, kühlen Fluten herum. Fast drei Stunden hatten wir unsere Mäder schieben müssen, bis wir endlich Wildschönau erreichten. In einer Scheune waren für uns Hallen aufgestellt: hier sollten wir die nächsten acht Tage über wohnen. Zum

Abendessen belamen wir echten Tiroler Schmarrn. Das war prima. Im Dorf sahen wir zum ersten Mal einen Umgang, das ist eine Projektion, in welcher der Barren mit der ganzen Gemeinde auf die Felder geht und das reifende Korn segnet. Nach dem Mittagessen, — es hatte Knobel gegeben, — gingen wir zu Fuß fort in die schöne Umgebung von Wildschönau, und zwar in die Berge. — n.

**Allgemeine hauswirtschaftliche Schulung**

der berufstätigen Jugend

Die berufstätige weibliche Jugend wird über die Arbeitshütte hinaus durch das Berufsberatungswerk der DAF und durch die Berufsschule beruflich ertüchtigt. Diese berufliche Ertüchtigungsarbeit findet ihren sichtbaren Ausdruck im Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen. Neben der beruflichen Ertüchtigung steht die allgemeine hauswirtschaftliche Erziehung der weiblichen Jugend. Sie gehört zur nationalsozialistischen Erziehungsarbeit an der weiblichen Jugend. Die Arbeitskameradin, die täglich an ihrer Maschine steht oder im Büro hinter der Schreibmaschine sitzt, muß neben ihrer beruflichen Arbeit noch das Interesse haben, sich hauswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen oder zu erweitern. Im Berufswettkampf gilt nicht nur das berufliche Können, sondern es gilt auch, zu zeigen, wie es um die Leistungen in

der Hauswirtschaft steht. Manche Arbeitskameradin hat im Berufswettkampf die Notwendigkeit ihrer Fortbildung in der Hauswirtschaft eingesehen.

Um nun jedem 17-21jährigen Mädel die Möglichkeit für die Anlernung und Weiterbildung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse zu geben, werden vom Jugendamt der DAF

**Hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften**

eingerrichtet. Die hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften umfassen:

- Kochen für Anfänger,
- Kochen für Fortgeschrittene,
- Wäschenähen für Anfänger,
- Wäschenähen für Fortgeschrittene,
- Schneidern für Anfänger,
- Schneidern für Fortgeschrittene.

Teilnahmeberechtigt ist jedes berufstätige Mädel bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres. Die Dauer der Arbeitsgemeinschaften beträgt 2-4 Monate. Wöchentlich ist ein Abend. Für den Abend sind etwa RM. — 25 bis — 40 zu bezahlen.

Mädel, die weder dem BDM noch der DAF angehören, haben einen Zuschlag zu bezahlen.

Für Mädel, die dem BDM-Beruf „Glaube und Schönheit“ angehören, wird der Besuch dieser Kurse als Dienst angerechnet.

Die Kurse beginnen voraussichtlich im September. Es ist notwendig, daß sich die Mädel jetzt schon dafür interessieren und sich dieserhalb an die Kreisjugendverwaltung der DAF, Kreisamt oder an die Untergangsführerin, Kreisamt, Haus der Jugend, wenden und sich anmelden.

**Turnen und Sport**

Turnverein Niebelsbach. Vergangenen Sonntag hielt der Verein sein diesjähriges Schauturnen auf dem schöngelegenen Turmplatz am Walde ab. Dabei wurden auch die Kämpfe zu den Deutschen Vereinsmeisterschaften der D-Klasse gegen den Turnverein Ottenhausen ausgetragen. Auch die Turngesellschaft Forzheim nahm freundschaftshalber an dem Kampf teil. Trotz des kurz vorher niedergegangenen schweren Regens, der die Platzverhältnisse etwas verschlechterte, wurden durchweg gute Leistungen gezeigt. Sieger wurde erwartungsgemäß Turn-Gesellschaft Forzheim mit 488,9 Punkten; 2. Turnverein Niebelsbach mit 419,2 P.; 3. Turnverein Ottenhausen mit 364,9 Punkten. Beste Einzelleistungen waren: 100 Meter-Lauf: 1. Weber-Forzheim 11,8 Sek.; 2. Kappler-Niebelsbach 11,9 Sek. 1500 Meter-Lauf: 1. Koresl-Forzheim 4,40 Min.; 2. Müller-Niebelsbach 4,50 Minuten. Weisprung: 1. Böhner-Ottenhausen 5,85 Meter; 2. Weiß-Forzheim 5,65 Mtr. Kugelstoßen: 1. Weber-Forzheim 10,60 Mtr.; 2. Böhner-Ottenhausen 10,10 Meter. Die Faustballspiele zeigten folgende Ergebnisse: T. Ottenhausen gegen Turn-Gesellschaft Forzheim 33:51 für Ottenhausen; T. Niebelsbach mit 2 Mann Ersatz gegen Turn-Gesellschaft Forzheim 40:34 für Forzheim. Die durch Kamerad Großmann-Ottenhausen mit seiner Damenriege vorgeführten Reulenübungen waren ausgezeichnet und wurden durch reichen Beifall belohnt. Schauturnen und einige passende Lieder der Sängereileitung des Turnvereins Niebelsbach schlossen abends die schöne Veranstaltung ab.

**Vom 19. Konweiler**

Im abgelaufenen Spieljahr ist der Spielbetrieb etwas zurückgegangen, das liegt größtenteils daran, daß ein Viertel der Zeit wegen der Maul- und Klauenseuche ohne Spiel blieb; weiter ist es kaum möglich, für unsere Mannschaften einen Gegner zu finden, da die

meisten Kreisligavereine nur eine Mannschaft haben. So gesehen ist der Rückgang der Spielzahl (56 gegen 59 im Vorjahr) nur ein scheinbarer. Die meisten Spiele machte die Jugendmannschaft. Wie letztes Jahr, so halte sie sich auch diesmal die Staffelmehrfach. Man ersieht daraus, wie die jahrelange Arbeit endlich ihre Früchte bringt. Zur Stammesmeisterschaft reichte es dieses Jahr noch nicht, doch sollte es das nächste Mal schon eher gelingen. Insgesamt spielten im vergangenen Jahr 58 Mitglieder Fußball. Für die Pflichtspiele der ersten Mannschaft wurden 20, für die der Jugend 18 Spieler benötigt. Während die Jugend 23, die erste Mannschaft 21, und die zweite Mannschaft 8 Spiele machte, reichte es für die 1. Mannschaft zu keinem einzigen. Die erste Mannschaft konnte sich in der Kreisliga 1 halten, es ist dies infolge einer Leistung, als auf undisciplinierte Spieler über die ganzen Pflichtspiele verächtet wurde. Die wenigen Sonntage nach der Sommerferien sind bereits belegt. Die Mannschaften spielen am 14. August in Schwann und Gräfenhausen, am 21. August in Engelsbrand, und am 28. August zu Hause gegen Sprottenhausen. Für die neu zusammengestellte Jugend sind Spiele gegen Birkenfeld vorgesehen. Am 4. September ist der Spieltag des Sports mit den D.V.M., und am 11. September beginnen dann wohl die neuen Pflichtspiele. Ueber den Stand der Spiele des letzten Jahres, sowie sämtlicher seit Vereinsgründung ausgetragenen Spiele, geben folgende Tabellen Aufschluß:

1. Mannschaft	23	7	6	10	35:47
Untere Mannschaften	8	3	2	3	22:17
Jugend	25	16	2	7	85:35
Jugend-Pflichtspiele	10	8	1	1	54: 8 17:3
Insgesamt	56	26	10	20	142:99

  

1. Mannschaft	229	100	35	94	566: 534
Untere Mannschaften	193	103	30	69	586: 371
Jugend	191	88	29	74	505: 400
Insgesamt	613	291	94	238	1657:1305

**Ein gefährlicher Feind greift an!**

Der Kartoffelfäher bedroht unsere Westgrenze

Dieses Jahr ist das schwarzgelbe Heer des Kartoffelfäher, dieses gefährlichen Feindes unserer Kartoffelbauern, zur ersten Grobhoffensia gegen die deutsche Westgrenze geschritten. Die Vorhut des Feindes drang 1936 erstmalig in Deutschland ein: an 22 Stellen im Saarland wurde der Kartoffelfäher damals gefunden. Im vorigen Jahre erschienen die Schwarz-Gelben auch in Baden, 1937 waren es im ganzen 36 Fundstellen. Von unerhört großer Ausdehnung aber der Rassenangriff, der diesen Sommer im Gange ist! An Hunderten von Stellen sind die Käfer bereits jetzt eingedrungen und bis in die Kreise Gannau-Heffen, Ranzelau und Freudenstadt (beide Württemberg) vorgedrungen!

Verhät muß dieses Jahr der Abwehrkampf gegen diesen Feind besonders tatkräftig und sorgsam betrieben werden. Alle Anordnungen und Maßnahmen des Kartoffelfäher-Abwehrdienstes des Reichslandwirtschaftlichen Ministeriums auszuführen und zu unterstützen. Wer hier nicht mitmacht, sabotiert Deutschlands wirtschaftlichen Aufbau! Wer es nicht glaubt oder noch nicht weiß, daß der Kartoffelfäher so gefährlich ist, lasse sich folgendes gesagt sein: Die Nachkommenschaft eines einzigen Kartoffelfäherweibchens, die in einem Sommer 21 Millionen Tiere zählt, vermehrt eine Kartoffelrunde von 1500 bis 2000 Zentner! Das schwarzgelbe Heer erobert sich in kürzester Zeit die größten Länder. In Amerika hat der Käfer in 18 Jahren ein Gebiet erobert, das sechsmal so groß wie ganz Deutschland ist! Die Bekämpfung dieses Schädling, wozu man regelmäßig jeden Sommer die Kartoffeln sechsbis siebenmal mit Giftmitteln besprühen muß, verursacht eine sehr erhebliche Erhöhung des Kartoffelpreises! Ganz abgesehen von der Schwierigkeit, bei unserem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften diese zeitraubenden Bekämpfungsarbeiten auch überall sorgfältig durchzuführen!

Daher müssen wir dem diesjährigen Grobhandgriff der Schwarz-Gelben einen vorläufigen, mit größtem Interesse leitenden der Bevölkerung durchgeführten Abwehrkampf entgegenstellen!

**Vollgenossen! Beobachtet alle Kartoffeln, auch Tomaten, regelmäßig und genauere auf das Auftreten des Kartoffelfäher hin! Meldet jeden Fund scharfsten der Ortspolizei!**

**Das Wetter der nächsten zehn Tage**

herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Hamburg vor der Höhe am 27. Juli abends

Süddeutschland überwiegend freundlich, häufig sonnig, im allgemeinen warmes, zeitweilig schwüles Wetter, das jedoch ungelähr alle zwei bis vier Tage durch gewittrige Störungen unterbrochen wird. Im Alpenvorland werden diese Störungen vielmehr recht erhebliche Niederschlagsmengen bringen. In der westlichen Hälfte Norddeutschlands von der westlichen Reichsgrenze bis fast zur Oder wechseln freundliche, trockenere, warme Tage mit kühleren, bewölkteren, zu Niederschlägen neigenden Tagen. Niederschlagsstärke im allgemeinen von West nach Ost abnehmend. Im Küstengebiet zeitweise lebhaft Winde, Auftreten von Stürmen jedoch sehr wenig wahrscheinlich. Im Nordosten (Hinterrommen und Ostpreußen) vielfach heiter und warm, jedoch nicht ganz beständig. In Schlefien im großen ganzen freundlich und warm. (Keine sehr häufigen aber besonders in den Sudeten unweilen sehr kräftige Niederschläge.) Gesamtsonnenscheindauer in dem zehntägigen Zeitraum Süden und Osten größer als 70 Stunden.

**Die Welt in wenigen Zeilen**

Siebzehnjähriger zu Fuß nach Breslau  
Zur Hebererholung der Breslauer Festspiele trat der 17jährige österreichische Jugendliche i. R. Karl Schödl zu Fuß in der schiefen Gasse ein; Schödl, der Mitglied der Deutschen Turngemeinde in Wien ist, begann seinen Marsch in Passau und legte die 730 Kilometer lange Strecke in drei Wochen zurück.

**MUSIKVEREIN DENNACH**  
Einladung  
Zu unserem am Sonntag den 31. Juli 1938 stattfindenden  
**Waldfest**  
sind Freunde u. Gönner herzl. eingeladen. Die Verwaltung.

**Fehlt's an Most?**  
Dann Hauck's Etilinger Kunstmostansatz!  
100 Ltr.-Port. Mk. 3,60, mit Heidelbeersaft, Mk. 4,50,  
100 Ltr.-Port. reines Heidelbeeren Mk. 5,50.  
Hersteller: Hermann Hauck, Etilingen.  
Wiedererhäufer Rabatt! In Neusag vorrätig bei J. Schaible

**Holzwanne-Politur**  
besenigt radikal den Holzwanne, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
Birkenfeld  
W. Wustmann.

**Ladenlotal**  
in der Ludwig Seegerstraße 33  
zu vermieten.  
Karl Bott.

Haben Sie das neue  
**ATA** schon versucht?  
extrafein

**Bruchleidende**  
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte  
**Spranzband**  
D.R.P. 342187  
keine Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.  
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder).  
Samstag den 30. Juli  
Pforzheim Hansa-Hotel 9 bis 11 Uhr.  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg.)

Dankschreiben: Ich trage seit längerer Zeit ein Spranzband und hat mir dieses sehr gute Dienste geleistet. Das Tragen des Bandes ist sehr bequem und hat den Bruch tadellos erwidert.  
Neusatz (Kr. Neusatzbürg), 12. Juli 1938.  
Gz. Fr. Orend.

**W. Forstamt Calmbach.**  
(Außenstelle).  
Für ein zweites, staatl. Forstamt in Wildbad wird für sofort oder 1. Oktober eine gewandte, in Kurz- und Maschinenarbeit erfahrene  
**Schreibhilfe**  
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an das Forstamt Calmbach Außenstelle.  
Wildbad  
Suche zum 1. oder 15. September tüchtigen, jungen  
**Mädchen**  
für kleinen Haushalt in der Pfalz. Vorzuzustellen Freitag zwischen 16 und 19 Uhr oder schriftliche Bewerbungen an  
Frau Baumann, Villa Kadner.

**Zimmer gesucht**  
Wo findet Ältere, alleinstehende Beamten-Witwe gute Aufnahme, auch Pflege in Krankheitsfällen. Gewünscht wird ein gutmöbliertes Zimmer heizbar, part. oder 1. Et. Offert. mit Preis an die Engländer-Gesellschaft.  
Birkenfeld  
Schönes, sonniges  
**Zimmer**  
für sofort zu mieten gesucht. Angebote an die „Engländer“-Geschäftsstelle erbeten.  
Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen

**Zwangs-Versteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 29. Juli 1938, vormittags 10 Uhr, in  
**Berrensdorf:**  
1 Bäufer;  
11 Uhr in **Loftenau:**  
2 Bäufer (220 u. 350 Ltr. haltend)  
16 Uhr in **Calmbach:**  
1 Singernähmaschine;  
am Samstag den 30. Juli 1938, vorm. 10 Uhr in **Wildbad:**  
1 Kasten, 1 Warenschrank.  
Zusammenkunft jeweils b. Rathaus.  
Gerichtsanzleiherstelle  
Wildbad.

Für die  
**Einmachzeit**  
Cellophon-,  
Salignl- und  
Pergamentpapiere  
E. Meißner Buchverhandlung  
Remscheid.



Milan Hodza

Der Ministerpräsident in tausend Nöten

Die Karikaturisten der Welt, die sich, was ja kein Wunder ist, der Figur des tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Milan Hodza mit besonderer Liebe bemächtigten, trafen schon das Richtige, wenn sie ihn als bekümmerten, unsicheren Bürokraten im Cut zeichneten, dessen Vincenz kurz in die Gegend funkelt. In der Tat — der Mann ist nicht zu beneiden. Er gibt wohl keinen Minister und Staatsmann Europas, der sich so vielen Intrigen im eigenen Lager, sowie verfahrenen außenpolitischen und innenpolitischen Problemen gegenübersehen, wie dieser Dr. Milan Hodza.

Hodza und seine Gegenspieler

Mit dem eigenen Staatspräsidenten beginnt es. Denn es ist ein offenes Geheimnis in Prag und nicht nur dort, daß Dr. Eduard Beneš, der nachfolgende Majar, gegen seinen Ministerpräsidenten manche Mine springen läßt, daß er die Konzessionen, die Hodza den Sudetendeutschen und den anderen Minderheiten zu machen bereit ist, für viel zu weitgehend hält. Und dann kommen die lieben Koalitionspartner, die Wählervereine der extremen Sozialisten, die mahnenden, beschwörenden Besuche der englischen und französischen Diplomaten. Und kein Tag vergeht, ohne daß nicht tschechische Soldaten oder Sowjet-Gewalttaten gegen Sudetendeutsche begehen, die drohen, die angebotenen Verhandlungen über das Nationalitätenstatut über den Ganges zu werfen. Es geht schon allerschlimmst, wenn sich von diesen in ihren Schwirren nicht schamlos setzen zu lassen. Das muß man dem Dr. Milan Hodza lassen. Ein geschmeidiger Kaktus ist er. Er hat die Geschmeidigkeit erworben in den jahrelangen Kämpfen der Nationalisten des tschechischen Parlaments in den letzten Jahrzehnten der dahinterliegenden habsburgischen Monarchie.

Hodzas einstige Freunde

Hodza entstammt einem protestantischen Pfarrhaus, das im Schatten der mächtigen Karpatenberge lag. Vater und Onkel waren slowakische Nationalisten, besonders der Onkel, der zu den Führern des slowakischen Nationalismus gegen die Ungarn im Jahre 1848 gehörte. Die Atmosphäre des elterlichen Hauses wurde entscheidend für sein ganzes Leben. Seine ersten Epochen verlebte sich Hodza als politischer Journalist. Er schrieb Artikel für slowakische Zeitungen und wurde schließlich der Gründer des wichtigsten slowakischen Kampfblaattes. Von dieser Redaktionsstube war es nur ein Schritt in das Budapest Parlament, dem Hodza seit 1906 angehört.

Aus dieser Zeit kommen auch seine Freundschaften zu so viel Führern der im alten Ungarn lebenden Volkgruppen. Zu seinen engsten Freunden gehörte der damalige Führer der Siebenbürger Sachsen, Rudolf Franz, Julius Mán, der leitende Kopf der rumänischen Nationalisten, und Oskan Goga, der rumänische Dichter, Staatsmann und Kämpfer, der schließlich Hodza gehörte auch zu dem Kreis der Kronprinzen Franz Ferdinand, der bekanntlich sehr slawenfreundlich und antimagyarisch gesinnt war.

Wie Hodza

sein tschecho-slowakisches Herz entdeckte. Erst im Weltkrieg entdeckte Herr Hodza sein tschecho-slowakisches Herz. Er wurde verhaftet, dann verbannt, aber schließlich wegen seiner Sprachbegabung — er spricht fließend slowakisch, tschechisch, deutsch, französisch, englisch, ungarisch, serbisch, russisch und bulgarisch — der Wiener Militärzentrale zugeteilt. In dieser Stelle begann erst seine eigentliche Verdiensttätigkeit, die ihn in Verbindung mit Beneš und Masaryk brachte.

Nach dem Umsturz wurde Hodza Gesandter des neuorganisierten Tschechen-Staates in Budapest. Seit dieser Zeit gerät er ohne Unterbrechung immer wieder in diversen Regierungen an. Es ist wie ein Witz der Weltgeschichte, daß gerade Hodza, der sich vor dem Krieg wie kein anderer für die Rechte der Volksgruppen in der R. und A. Manarchie eingesetzt hat, nun sich nicht genug tun kann, in tschechischen Rädern, die die Forderungen der Sudetendeutschen paralytisieren sollen. Wie weit diese Politik seine eigene ist, oder wie weit er ein Gefangener seiner Regierungensparteien und seines Staatspräsidenten ist, das wird einmal die Geschichtsschreiber interessieren. (w.)

Safenanlagen in Brand gestochen

Neue Vorkläufe der nationalen Luftwaffe. Eigenbericht der NS-Presse. Bilbao, 27. Juli. Am Dienstagabend gegen 21 Uhr haben die nationalen Luftstreitkräfte die Anlagen des Hafens Gaudia erneut bombardiert. Durch den Luftangriff wurden zahlreiche Anlagen des Hafens in Brand gesetzt. Ein in Hafens liegender Dampfer ist während des Bombardements gesunken. Etwa eine halbe Stunde lang die nationalen Luftstreitkräfte Angriffe auf die Hafenanlagen zwischen Gaudia und Hospitalet bei Barcelona. Auch wurden zahlreiche Gebäude zerstört und Brände hervorgerufen.

Barcelonas Antwort eingetroffen

London, 27. Juli. Die spanische Antwortnote auf die Übermittlung des Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wurde am Mittwoch in London veröffentlicht. Die Form der Antwort läßt vermuten, daß die Noten eine Reihe technischer und sachlich nicht unwichtige Vorbehalte machen werden.

Der erste Eindruck

Breslau, 27. Juli. Wenn es keine Berechtigung hat, daß der erste Eindruck, den man von einer Sache gewinnt, immer der beste ist, dann darf man dem ersten großdeutschen Turn- und Sportfest zu Breslau 1938, das heute nachmittag in der Schieferkampfbahn von seinem Schirmherrn, Reichsinnenminister Dr. Frick, feierlich eröffnet worden ist, einen großartigen Verlauf und hervorragenden Erfolg auf der ganzen Linie prophezeien. Das Bild, das sich den 50000 auf den Tribünen bot — es können auch noch mehr gewesen sein, da der Aufforderung des Aufmarschleiters Stebing, trotz der drückenden Hitze noch enger zusammenzurücken, willig Folge geleistet wurde — dieses Bild des Einmüßigen von mehr als 100000 Aktiven mit 6000 Jahren war so großartig, daß man kaum noch eine Erregung erwarten könnte, stünde nicht mit dem großen Festzug und der Abschlusfeier am nächsten Sonntag etwas bevor, was wahrscheinlich eben doch die Wogen der Begeisterung noch höher schlagen lassen wird!

Im übrigen ist der erste Eindruck, den der Breslau-Fahrer bekommt, der, doch allenthalben Hochbetrieb herrscht. Die tschechische Bauhauptstadt ist in ein Meer von Fahnen getaucht, von Straßenzu Straßenzu, von Haus zu Haus ziehen sich Girlanden und Kronengebirde. Die Bevölkerung hat sich darin überboten, ihren Gärten auch rein äußerlich schon zu bemerken, welches herzlichen Willkommen sie am Oberlande gewiß sein dürfen. Dazu feiert die berühmte tschechische Gastfreundschaft demselben Triumph. Man erlebt auf Schritt und Tritt wahrhaft rührende Beispiele von Volksgemeinschaft, und wenn sie sich auch in kleinen Epochen äußert, die an sich belanglos, im Rahmen des großen Ganzen aber als ein Moment feierlich zu werden sind, aus deren Tausenden sich das großartige Bild dieses ersten Turn- und Sportfestes „Wirklich aller Deutschen“ zusammenfügt.

Der heutige erste große Wettkampftag, als Tag der Jugend, insbesondere den H.J.-Wettkämpfen gewidmet, ließ erfreulichste Reize außer zu einer Stichprobe bei den Wettkämpfern der Meister von morgen und zum Besuch der feierlichen Eröffnungsfeieranstaltung in der Schieferkampfbahn noch Zeit zu einem kurzen Sprung

in das Stadtquartier des Gauß-Wettbergs im „Tannenhof“, wo — wie bereits es anders sein bei der tschechischen Gastfreundschaft — gleichfalls Hochbetrieb herrscht. Alle fünf Sonderzüge, die die 6000 Breslau-Fahrer des Gauß XV ins Schieferland befördern sollten, sind bereits an Ort und Stelle eingetroffen. Die Stimmung der Sonderzüge ist, nach Überwindung mancher „Steinpaß“, vorzüglich. Dazu trägt nicht zum wenigsten die Tatsache bei, daß ausgerechnet die tschechischen Fußballer zum Tagesgespräch geworden sind — und zwar im guten Sinne! Sie, denen man es nach ihren letzten Misserfolgen am allernächsten zugetraut hätte, in dem Fußballturnier der 17 Gaus bei diesem Deutschen Turn- und Sportfest eine Rolle zu spielen, sie sind nach ihren wirklich aufsehenerregenden Siegen über Westfalen (3:0) und Mittel (5:1) in den Mittelpunkt des Interesses gekommen, und haben, wie man hört, sich auch für ihr drittes Spiel, das sie nun bereits in der Vorkampfrunde des Turniers mit, etwas vorgenommen. Selbst wenn der Gegner D. M. A. heißt und sich hinter diesem schlichten Wort ein Nachkämpfer, wie die frühere österreichische Nationalmannschaft verbirgt, ist man guter Dinge und voller Zuversicht und darf es auch wohl sein, nach diesem überaus erfolgreichen ersten Kauftag!

Daran vermag auch die uns ein wenig verblüffende Mappe 79-Niederlage unserer B. G. gegen den (noch dazu ohne Meister Baumgarten) angeordneten Gau Nordmark nichts zu ändern und auch das Württemberg in letzter Minute seine Hockey-Spieler zurückgezogen hat, berührt nicht weiter schmerzhaft: alles konzentriert sich, wie gewohnt, auf die Fußballer des Gauß XV und erhofft von ihnen für morgen einen dritten tschechischen Sieg...! H. H. Schoedel

Kongreß des DMS abgesetzt

Auf Anordnung des Reichspräsidenten ist der für Freitag nachmittag vorgesehenen Kongreß des Deutschen Reichsbundes für Leibübungen abgesetzt worden, weil der Einfluß der Amtsträger durch die Größe des Festes so stark geworden ist, daß für Führer aller Grade dieser Tag freigehalten werden soll.

Großmanöver 1938 fallen aus

Bk. Berlin, 27. Juli. Über die diesjährigen Heeresübungen unserer Wehrmacht verlautet, daß eine Zusammenfassung aller Wehrmachtsteile zu Großübungen, wie sie im vorigen Herbst bei den Manövern in Westfalen für alle drei Wehrmachtsteile veranstaltet wurden, ganz abgesehen von den Kosten, nicht alle Jahre möglich ist, sondern nur in größeren Zeitabständen, wie ja auch letztes J. B. nicht alle Jahre sogenannte „Kaisermanöver“ stattfanden. Darin nach werden im Jahre 1938 im Bereich der Übungen im kleineren Rahmen, etwa bis zur Division durchgeführt. Die dadurch übrige Zeit kommt vor allem auch der Ausbildung und Ausbildung von Reserveformationen zugute. Während das Lehrgangsjahr 1938 also vor allem der gründlichen Ausbildung dient, werden in nächster Zeit auch wieder größere Übungen stattfinden. Die Durchführung größerer Wehrmachtübungen, an denen alle drei Wehrmachtsteile teilnehmen, ist dagegen nur alle drei Jahre vorgesehen, so daß erstmalig 1940 wiederum damit zu rechnen sein wird.

Wer ist Lord Runciman?

Lord Runciman, der sich in den nächsten Tagen als Sonderbeauftragter der britischen Regierung nach Prag begeben wird, scheint nach englischer Auffassung für die ihn dort erwartende Aufgabe besonders geeignet zu sein, da er in dem Ruf steht, schon mehrfach bei schwierigen Vermittlungsverhandlungen eine glückliche Hand bewiesen zu haben. Entsprechend seiner Laufbahn als führender Wirtschaftler Großbritanniens beschränkte sich allerdings seine frühere Tätigkeit in erster Linie auf wirtschafts- und handelspolitisches Gebiet. Im Jahre 1930 wurde er Vorsitzender Royal-Naval- und der White-Star-Schiffahrtsgesellschaften, nachdem er seit 1898 Direktor der Moor-Linie gewesen war. Als solcher begann er um die Jahrhundertwende innerhalb der Liberalen Partei politisch hervorzutreten. 1907 wurde er Finanzsekretär im Schatzamt und 1908 Unterrichtsminister. Nachdem er von 1911 bis 1914 Landwirtschaftsminister gewesen war, warden er für zwei Jahre das Handelsministerium, schied aber dann als Gegner von Lloyd George aus dem Kabinett aus. Im Kabinett MacDonald übernahm er 1931 wieder den Posten des Präsidenten des Handelsamtes. In der Frage der Rheinlandräumung sprach er sich 1927 in Oxford sehr entschieden für eine Verhinderung der Frist aus, und zwar mit der Begründung, daß das Rheinland als Junge Deutschlands und ganz Europas anzusehen sei, die durch die militärische Befestigung verstopft werde. Seit seinem Ausscheiden aus der Regierung aus Anlaß der 1936 nach dem Rücktritt Baldwin erfolgten Umbildung durch Chamberlain ist der ins Oberhaus umgesetzte Viscount Runciman of Doxford, der heute im liberalen Lager Sir John Simon's steht, politisch nicht mehr besonders hervorgetreten. Um so bemerkenswerter ist der heisse Auftrag, mit dem ihn jetzt Ministerpräsident Chamberlain betraut hat, denn in Anbetracht der bisherigen Sabotagemanöver der Tschechen allen Befriedigungsbestrebungen gegenüber dürfte seine Mission nicht leicht sein. Lord Runciman steht im 68. Lebensjahr.

Zwei Verhängte geborgen

Weitere sieben Bergleute gerettet. rg. Waldenburg, 27. Juli. Die beiden letzten am 25. ds. Mt. auf dem „Guldenschacht“ der Glühilfs-Friedenshoffnungsgrube verhängten beiden Bergleute sind am Mittwochvormittag geborgen worden.

Beide konnten die Bergleute nur noch als Leichen gefunden werden.

Inzwischen ereignete sich im niederösterreichischen Bergbau ein weiteres Unglück. Durch zwei Brüche in einem Kohlenrevier wurden auf dem „Bon-dex-Hag-Med-Schacht“ sieben Bergleute eingeschlossen. Sie konnten sich aber in einem 50 Meter langen offen gelassenen Stück der Strecke frei bewegen und auf diese Weise an den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten beteiligen. Es gelang nach mehrstündiger Arbeit, einen Durchschlag herzustellen, durch den alle sieben Eingeschlossenen gerettet werden konnten.

Englisches Postflugzeug verunglückt

Die vierköpfige Besatzung getötet. London, 27. Juli. Wie aus Nairobi gemeldet wird, stieg am Mittwochmorgen ein Postflugzeug der Wilson Airways kurz nach dem Start bei Kilima (Kenya) gegen einen Hagel. Die vier Besatzungsmitglieder wurden getötet. Die Maschine stieg in Flammen auf.

1000 Diamantschleifer neu eingestellt

Schwere Krise in Idar-Oberstein überwunden

Eigenbericht der NS-Presse. Idar-Oberstein, 27. Juli. Auf Anregung der Partei wurden im Bezirk Idar-Oberstein in den letzten drei Wochen rund 1000 Diamantbearbeiter wieder in Arbeit und Brot gebracht. Nachdem die deutsche Diamantindustrie in den letzten Jahren voll beschäftigt war und eine günstige Entwicklung genommen hatte, trat im Herbst letzten Jahres eine sehr schwere Krise ein, deren Ursachen wirtschaftliche und politische Vorgänge im Ausland waren. Insbesondere machte sich die katastrophale Lage auf dem Diamantmarkt in USA bemerkbar, weil 50 v. H. der gesamten Produktion dort hin ausgeführt werden. Diese Vorgänge konnten natürlich auch nicht ohne ungünstigen Einfluß auf die Beschäftigungslage der Diamantschleifereien im Bezirk Idar-Oberstein bleiben. Seit November 1937 war dort nur ein ganz geringer Teil der Diamantschleifer beschäftigt.

Alle Zahnfabrik wird zugeweiht

Millionenprojekte der Rheinschiffahrt

Eigenbericht der NS-Presse. Idar-Oberstein, 27. Juli. Millionenprojekte sind für die Verbesserung der Rheinschiffahrt in Angriff genommen worden. In Oberlahnstein soll die alte, ungenügende und hemmende Quereinahrt zugeweiht und statt dessen von der Lahn her eine mächtig neue Einfahrt geschaffen werden. Nach Fertigstellung aller dieser Arbeiten ist Zahnstein in der Lage, seine Aufgabe als wichtiger Umschlagplatz und Schutthalen zu erfüllen.

Die ständig zahlreicher werdenden Tankschiffe machen die Herstellung eines entsprechenden Hafens nötig, der jetzt unterhalb des romantischen Rheinstädtchens St. Goar entsteht und 34 Tankschiffe genügend Raum geben wird. Bislang fanden die Tankschiffe notgedrungen Aufnahme in den Häfen neben den anderen Schiffen und stellten so mit ihrer gefährlichen Ladung eine ständige Bedrohung der anderen Dampferflotten dar.

Mörder nach 15 Jahren gefaßt

Nach dem Ausbruch nach Deutschland gekommen

Eigenbericht der NS-Presse. Wk. Köln, 27. Juli. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen Mann, der im Jahre 1923 in der Umgebung von Halberstadt einen Jagdausseher durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet hat. Der Festgenommene hatte 1923 mit seinem Vater, seinem Bruder und einem Bekannten auf dem Felde gewildert. Sie waren dabei von dem Jagdausseher gestellt worden, der mit ihnen ins Handgemenge geriet. Dabei wurde der Jagdausseher mit einem Gewehrstoß niedergeschlagen und von dem jetzt Verhafteten erschossen. Der heute 48-jährige Mörder ist nach der Mordtat ins Ausland geflüchtet, im Jahre 1927 dann wieder nach Deutschland zurückgekehrt, wo er sich unter falschem Namen aufhielt.

Abkaffung von Kragen und Schlips

Ein Vorschlag des „Giornale d'Italia“

Eigenbericht der NS-Presse. ge. Rom, 27. Juli. Das „Giornale d'Italia“ macht unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Ankündigung Mussolinis, daß die „Umformung der Sitten“ einleiten werde, aus ärztlichen und historischen Gründen den Vorschlag, den Kragen und Schlips in Italien abzuschaffen. Beide seien „französisches Uebel“, die der alten römischen Gewohnheit des freien Halses weichen müßten. Diese Forderung wird mit den ärztlichen Feststellungen eines Professors der Universität Palermo begründet, aber die das Blatt ausführlich berichtet.

Professor Cucco tritt für zwei Reformen ein: 1. für die gerade vertikale römische Schrift, 2. für die Befreiung von Schlips und Kragen. In letzterer heißt es, die Blutzirkulation müsse auf diese Weise gefördert werden, um die individuellen Fähigkeiten des Italiens zu stärken. Es gehe darum, der italienischen Rasse die ursprünglichen Fähigkeiten wieder zurückzugewinnen. Bei den Vorfahren des heutigen Italiens, die Bayern, Serbier und Krieger gewesen wären, sei die Kurzschichtigkeit fast unbekannt gewesen. Heute erfordere jedes Kommando härteste Seelsüchtigkeit. Im Kampf, im Flugzeug, im Motor sei das Auge Vorbildung der individuellen Leistung. Die gerade Schrift, die schädliche Verrenkungen des Halses ausschließe, diene ebenfalls der gesunden Seelsüchtigkeit. Vor allem aber seien der Kragen und der Schlips mit ihrem Druck auf die Blutzirkulation schädlich.

Aus diesen ärztlichen Gutachten zieht „Giornale d'Italia“ die Schlussfolgerung: „Wendet die gerade römische Schrift an und schaff den Kragen und den Schlips ab. Es gilt auch hier zur antiken römischen Sitte zurückzukehren.“



## Schwäbische Chronik

Stuttgart, 27. Juli. (Ungarischer Besuch.) Am Dienstag weilten 24 Mitglieder des kgl. Ungarischen Automobilklubs hier. Nach einer Stadt- und Höhenrundfahrt stellten sie dem Volkswagen in Feuerbach und der Firma Daimler-Benz in Untertürkheim einen Besuch ab. Am Abend waren sie Gäste der Stadt Stuttgart.

Kaufmann a. A. 27. Juli. (Todesopfer einer Unfälle.) Der 16 Jahre alte Prinz L. aus Oberhausen (Rheinland), der sich mit zwei Kameraden auf einer Radwanderung befand, hielt sich auf der Straße nach Kirchheim an dem Motorwagen eines Passagiers fest. Als der Lastwagen einen entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen mußte, wurde der Radfahrer an den Bordstein gedrückt. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der Anhänger sein Opfer völlig zermalmete.

Heilbronn, 27. Juli. (Wer nicht hören will, muß fühlen!) Ein radelndes Paar wurde, weil es nicht hintereinander, sondern verkehrswidrig nebeneinander fuhr, von einem NSKK-Mann auf sein strafbares Verhalten aufmerksam gemacht. Die Befolgung der Warnung auch zunächst. Raum waren sie jedoch etwas ab vom Schuß, als sie wieder nebeneinander fuhren. Ein zweites Mal holte der NSKK-Mann sein Motorrad und brauste hinter ihnen her. In Redarrium empfing er die Verbuchten, die immer noch nebeneinanderfuhren. Auf der Polizeiwache wurde dann das Nähere geregelt.

Kürtingen, 27. Juli. (Austauschlager für Erzieherinnen.) Rund 100 Erzieherinnen aus Schlesien, Schleswig-Holstein, Ost- und Westfalen, Kärnten und den abgetrennten Gebieten haben sich im Gauführungslager Jungborn des NSKK zusammengefunden, um im Rahmen eines Austauschlagers zusammen mit württ. Kameradinnen die Verbindung der deutschen Erzieherchaft zu pflegen.

Münchingen, 27. Juli. (Vollschädling verheimlichte die Seuche.) Im Kreis Münchingen, der bisher von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben war, ist nunmehr die Seuche ebenfalls ausgebrochen, und zwar im Gehöft des Bauern Barth in Sonthheim. Der Besitzer des Gehöfts wurde in Haft genommen, da er mehrere Tage den Ausbruch der Seuche verheimlicht hatte.

Ulm, 27. Juli. (Gewerbeschuldirektor Klaiber 60 Jahre alt.) Gewerbeschuldirektor Dr.-Ing. Klaiber, der sich als eifriger Förderer der weitbekanntesten Deutschen Reiskerschule und Betreiber des Ulmer Handwerks und Kunsthandwerks einen Namen gemacht hat, feierte seinen 60. Geburtstag.

Reu-Ulm, 27. Juli. (Selbstmord durch elektrischen Strom.) Am Bahndamm wurde im Böschungsraben die vollständig verholzte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, der in selbstmörderischer Absicht einen Leitungsmasten der Reichsbahn bestiegen hatte und dann brennend abgestürzt war. Der junge Mann stammt aus Stuttgart und war auf der Durchreise.

### Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Ochsenhausen, Kreis Sigmaringen; Eppingen, Gemeinde Eitenkirch, Kreis Tettnang; Müllingen, Kreis Heilbronn; Donauwörth, Kreis Günzburg; Schlier, Kreis Ravensburg; und Ulm, Kreis Ulm. — Die Seuche ist erloschen in Oberföhring, Kreis Sigmaringen; Högels, Gemeinde Braunenweiler, Kreis Sigmaringen; Althelm, Kreis Heilbronn; Niederhofen, Unterföhring, Kreis Günzburg; Reutenstein, Kreis Heilbronn; Altrach und Eilwangen, Kreis Reutlingen.

### Generalleutnant a. D. von Maur

Ehrenführer des NS-Reichskriegerbundes Stuttgart, 27. Juli. Der bisherige Landesgeschäftsführer Südwest, Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, der erst kürzlich seinen 75. Geburtstag feiern konnte, ist vom Reichskriegerbund H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard in dankbarer Anerkennung der dem Bunde geleisteten langjährigen vorbildlichen Dienste zum Ehrenführer des Landesgebietes Südwest des NS-Reichskriegerbundes (Kampfbund) ernannt worden.

### Stuttgarter im Inn ertrunken

Stuttgart, 27. Juli. Vier Paddler aus dem Verein unternahmen in zwei Fallschiffen eine Fahrt auf dem Oberinn. Eines der Boote, in dem der 36jährige Christlicher Seiarth Kreuzer aus Stuttgart und sein Kamerad Bernhard Red saßen, kippte bald nach Eintritt der Fahrt um und die beiden Insassen wurden von der reißenden Strömung fortgetrieben. Während sich Red schwimmend ans Ufer retten konnte, ist Kreuzer in den hochgehenden Fluten ertrunken.

### Sühne für das Winnender Jugungsübel

Stuttgart, 27. Juli. Die Vierte Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 37jährigen verheirateten Reichsbahn-Betriebsassistenten W. S. aus Plo-

# Die vielgehaßten „Tiefs“

### Die Meteorologen machen das Wetter nicht

Wir können den Landwirten nachempfinden, wenn sie sich über das allzu trockene Wetter beklagen. Wir haben Verständnis dafür, wenn die von der Sommerreise zurückgekehrten sagen, sie seien angefaßt der Witterung nicht auf ihre Kosten gekommen. Und es ist nur zu verständlich, wenn die also Enttäuschten nun nach einem Objekt suchen, sich ihren Jörn abzuregulieren. Mal müssen die Meteorologen herhalten, die ausgerechnet während der Urlaubs- und Ferienzeit eine ständige Reihe von Tiefdruckgebieten ankündigt, wobei zu betonen ist, daß die Meteorologen das Wetter ganz bestimmt nicht selber machen, es auch nicht beeinträchtigen können, sondern ihre Schlüsse jumeist aus der für Mitteleuropa maßgebenden Wetterentwicklung im Atlantik ziehen.

### Sonnenflecken, vom Laien beurteilt

Besonders in Mode scheint es zu sein, alle meteorologischen Erklärungen von vornherein auf die Sonnenflecken zurückzuführen. Laien entwickeln dabei ihre eigene Logik, die sofort mit einem Denkfehler beginnt. Diese Sonnenflecken sind nämlich keine Zeichen einer auf der Sonne vor sich gehenden Erhaltung, sondern finden ganz im Gegenteil, daß die Sonne ein Feuerball mit unvermindert brodelnder Kraft ist. Demzufolge ist es auch falsch, zu behaupten, daß diese Sonnenflecken auf der Erde Kälte und anormale Witterungsverhältnisse herbeiführen. Es sind nach wissenschaftlicher Liebereinstimmung keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß die Sonnenflecken irgend etwas mit unserem Wetter zu tun haben, weshalb man gut daran tut, nicht dauernd von ihnen zu reden.

### Der Golfstrom als Thermometer

Anderes schon ist es mit dem Golfstrom, dessen Ausläufer Europa ja noch an der englischen Küste erreichen. Nun hat man in diesen Tagen vernommen, daß ein Gelehrter die Behauptung aufgestellt hat, dieser warme Strom habe sich in diesem Jahre empfindlich abgeflacht, was einen sehr kalten und ergebnislosen Winter bestechen ließe. Man stellt also bereits Witterungsprognosen für Herbst und Winter, für die man den Golfstrom als Thermometer benutzt. Hierzu ist zu sagen, daß eine Abflächung des Golfstromes nicht so ohne weiteres nachgewiesen werden kann, weil die Temperaturen jenes Golfstromes natürlich variabel sind und gleichfalls Schwankungen unterliegen, wie auch unsere Luft.

Anderer Meteorologen behaupten gerade das Gegenteil vom Winterwetter. Sie haben sich bereits vernommen lassen, daß das Winterwetter ungewöhnlich milde sein würde, da nur auf einen heißen Sommer ein kalter Winter die Folge ist. Aber auch diese Behauptung ist schon oft widerlegt und von den Menschen selbst bestanden, falls als Weisheit des ebenfalls nicht zureichenden hundertjährigen Kalenders empfunden worden. Zur Wettervorhersage ist in diesem Zusammenhang etwas Grundschlechtes zu sagen. Trotz besser meteorologischer Instrumente und Beobachtungsverfahren ist es bisher nicht möglich gewesen, die Witterungsentwicklung, wenn sie einen Anspitz auf Witterungsmaxima geben soll, länger als zwei Wochen im voraus zu bestimmen.

### Die Zehntage-Wettervorhersagen

Die vom Reichswetterdienst neuerdings auf den Zeitraum von zehn Tagen sich erstreckenden Witterungsvorhersagen stellen schon eine beachtliche Leistung dar, die nicht einmal den Anspruch erheben, auf Tag und Stunde genau einzutreffen. Sie sind nur dazu da, ein Durcheinanderwitterungsbild zu entwerfen und die einzelnen Entwicklungspole des Wetters zu beschreiben. Das ist ohne weiteres möglich. Wenn zum Beispiel über Norddeutschland ein Tiefdruckgebiet liegt, dessen Wanderrichtung bekannt ist, wenn man seinen Umfang und die Wolkendeckung kennt, wird man mit einiger Wahrscheinlichkeit voraussetzen, welche Länder von ihm heimgesucht werden, sein Umfang ist entscheidend für die Dauer der Ausbreitung. Gleichzeitig ist die Rückseite des Tiefdruckgebietes beobachtet, so daß man weiterhin sagen kann, nach dieser und jener Seite fließt das Wetter wieder auf, oder es zieht eine neue Störungswelle von irgend einer anderen Seite heran, die sich gleichfalls ihren Weg über Mitteleuropa sucht. Diese Dinge lassen sich, wie gesagt, einwandfrei feststellen.

Der Vorwurf, den man oft hört, daß diese Witterungsvorhersagen mit dem tatsächlichen Wetter nicht übereinstimmen, ist meistens unberechtigt, weil einmal innerhalb der Zehntagevorhersage die Durchschnitte-Wetterlage entscheidend ist, zum anderen ist aber natürlich möglich, daß irgendwo eine Störungswelle aufsteigt, die sich mit großer Geschwindigkeit herab bewegt und alle Berechnungen über den Haufen wirft. Weil aber mit dieser Möglichkeit immer gerechnet werden muß, ist es auch unklug, die Witterungslage schon auf Monate oder Quartale im vorhinein bestimmen zu wollen.

keines Oktavbestehen war, brauchte man keine besonderen Kenntnisse.

Nach einer kurzen Pause begann dann der Anlagevertreter mit seinem Plädoyer. Er bezeichnete Killing als einen ehrgeizigen Menschen, der sich in die Stellung des verstorbenen Gründers der Müllinger Arche, des Vater Stanger, habe hineinspielen wollen. In dem Unterefall waren über der erwähnten Geschäftsfrau hielt der Anlagevertreter Killing auch eines Vergehens der Begünstigung, der Fehlerrechnung und der Steuerbegünstigung schuldig. Sein Antrag lautete dementsprechend dahin, den Angeklagten wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, Fehlerrechnung, Steuerbegünstigung und Steuerbegünstigung in die Strafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis zu nehmen, sowie auf die vom Finanzamt angelegte Steuerstrafe von 18 000 RM. zu erkennen. — Des Urteil wird am Donnerstag verkündet.

### Dr. Drück sprach zu den Bürgermeistern

Taifingen, 27. Juli. Bei dem Schulungslehrgang der 800 schwäbischen Bürgermeister in Ostmettingen-Taifingen muß vor allem ein Vortrag von Bürgermeister Kuch in Pfalzgrafenweiler erwähnt werden, der von seiner Teilnahme an der Spitzbergexpedition mit Dr. Sorge, dem einzigen Mitarbeiter des in der Arktis gebliebenen Alfred Wegener, im Jahre 1935 erzählte. Daneben sprechen in diesen Tagen die Schulungsleiter der Gauführungsbüroen Krefbrunn und Waldmannshofen, Alt und Veringer zu den Lagerteilnehmern über weltanschauliche Fragen. Gauführer der NSB, Thurner, der aus seiner früheren Tätigkeit als Bürgermeister in Spaichingen die Arbeit eines Bürgermeisters im besonderen kennt, gab allen Berufsamerikern wertvolle Anregungen für ihre Arbeit draußen in den Gemeinden und für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit den örtlichen Vertretern der NSB. Regierungsreferent Dr. Drück vom württembergischen Kultministerium sprach über „Gemeinde und Schule“.

### 40 000 junge Schwaben auf Fahrt

Der Gebietsführer eröffnet die Lager der NS Langenargen a. B., 27. Juli. Gebietsführer Sundermann eröffnete im Festlager des Bannes 120 „Donauklub“ bei Langenargen die Sommerlager der schwäbischen NS. Fast 600 Angehörige des NS, und der NS, aus Ulm verdrängen hier im Angesicht des Schwäbischen Meeres ihre Ferien. Gebietsführer Sundermann schritt nach Meldung durch den Lagerführer die Front der Einheiten ab. In einer feierlichen Ansprache wies er darauf hin, daß die ganze deutsche Jugend heute unter einer Fahne marschiere, 40 000 Jungen und Mädchen aus dem Gebiet Württemberg seien in diesem Jahr auf Fahrt und im Lager. Das Eingipfel auf den Führer fand bei der begeisterten Jugend ein hundertfältiges Echo.

### Weiterer Kartoffelfäferfund

Die Nachforschungen müssen mit Eifer fortgesetzt werden

Freudenstadt, 27. Juli. Im Kreis Freudenstadt, in dem der Kartoffelfäfer bereits an vier Orten festgestellt worden ist, ist jetzt ein weiterer Fund gemacht worden, und zwar in Besenfeld. Dort wurde ein Kartoffelfäfer gefunden und auf dem Oberamt abgeliefert.

Auch in Mitteltal sind, wie wir noch erfahren, Larven des Kartoffelfäfers entdeckt worden, so daß sich die Zahl der Fundstellen im Kreis Freudenstadt auf sechs erhöht hat.

Auf der Markung Leinzell, Kr. Gmünd, fand eine Frau an einer Kartoffellande einige Larven des verheerenden Kartoffelfäfers. Das Kraut des Stodes war völlig abgefressen. Tags darauf fand man an drei weiteren Stellen 94 Larven. Bei der Untersuchung des Bodens durch den Abwehrdienst wurden 20 Buppen in der Nähe der Fundstelle festgestellt. Die erforderlichen Abwehrmaßnahmen wurden getroffen.

### Von der Meise zu Tode gestochen

Heutlingen, 27. Juli. Auf nicht alltägliche Weise kam ein 66 Jahre alter Gerber ums Leben. Beim Heimgehen stürzte er vornüber in einen kleinen Graben, wobei sich ihm seine Tabakspfeife, die er im Munde hatte, in den Schlund bohrte und ihn schwer verletzte. An den Folgen dieser Verletzung ist der unglückliche wenige Tage später im Kreis Krankenhaus gestorben.

### Tod durch elektrischen Strom

Ein Beispiel, wie man es nicht machen soll

Ein Behrling wollte feststellen, warum das elektrische Licht im Keller verlösche. Ohne die Leitung spannungslos zu machen, schraubte er die Glasglocke ab. Da der Porzellanfassungser nicht hielt, hielt er mit den Fingern der rechten Hand die Fassung fest, schraubte die Lampe von der linken Hand heraus und — hing fest aus dem Stromkreis — Wechselstrom 220 Volt — konnte er sich nicht selbst befreien. Der Ziegelsteinboden war feucht, und die Nägel in den Stiefeln des Behrlings genütigen als Ableitg zur Erde. Ein Kamerad sperrte sofort den Strom ab. Nur eine Minute kann der Behrling im Stromkreis gewesen sein. Er fiel auf die Erde herab, wo schon die zerplatzte Glasglocke und Lampe lagen. Man brachte ihn nach dem Erdgeschloß. Dann erst nahm man die Wiederbelebungsversuche auf, wobei vom Arzt auch Lobelineinjektionen gemacht wurden. Nach einer Stunde gab man die Wiederbelebungsversuche auf.

Der Unfall zu dem beklagten Werteschild des Behrlings lag schon in der Richtung der Fassung nach ihrer Beschädigung. Die Birne darf in eine beschädigte Fassung nicht erst eingeschraubt werden. Dann dürfte die Fehlerfeststellung nicht unter Spannung erfolgen. Ein Behrling ist dazu überhaupt nicht befugt. Die Wiederbelebungsversuche mußten an Ort und Stelle durchgeführt werden. Verzögerungen durch den Transport bedeuten Erfolglosigkeit in den meisten Fällen. Die Wiederbelebungsversuche hätten vor allen Dingen mehrere Stunden hindurch vorgenommen werden müssen.

Geringere Kenntnisse der Gefahren des elektrischen Stromes, der Maßnahmen zur ersten Hilfe und der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften vernichteten ein junges Menschenleben.

### Auscheidungskämpfe des Reichsarbeitsdienstes

vom 4. bis 6. August in Stuttgart

Die Auscheidungskämpfe der (sozialistischen) Bunde des Reichsarbeitsdienstes für die NS-Kampfbünde finden vom 4. bis 6. August in Stuttgart statt.

### Zu Bergportlehren berufen

Wie von der Kommandantur der Ordensburg Sonthofen mitgeteilt wird, sind die beiden Bergsteiger Voerg und Helmreich, die zusammen mit Garret und Rappard die Eiger-Nordwand bezwungen haben, seit März als Hilfslehrer für hochalpinen Schilau und für Kletterkurse auf der Ordensburg tätig. Die beiden hatten zur Durchführung ihres Unternehmens eigene Urlaub erhalten. Nach der Rückkehr von Seeau, wo die Bergsteiger auf Einladung des Reichsportführers am Deutschen Turn- und Sportfest teilzunehmen, werden Voerg und Helmreich als Bergportlehrer an der Ordensburg Sonthofen wirken.

### Tag der Jugend in Breslau

Weitere Ergebnisse

Im Fußballturnier legte Tennis-Toruffa Berlin vor dem SVG. Gorch und VSB. Stuttgart, bei den Handballern gewann der PBA. Magdeburg das Endspiel gegen den TB. Mülheim. Die hier teilnehmende LBS. Stuttgart schied in der Zwischenrunde gegen den PBA. Duppeln mit 3:8 aus. Im Fußballturnier holte sich der TB. Mülheim-Sachsen den Sieg. 1000 Jungen beteiligten sich am Gemischten Schachturnier, bei dem der Sieg des Chemnitzer Dölling vor Lehmann-Berlin erzielte. Die Hockey-Silbermedaille vorrunde brachte einen 4:2-Sieg des Bayern-Rachwachs über Gölle und einen 4:1-Erfolg der westfälischen Nachwuchsspieler über den Gau Ostmark. Im Tennis der Jugend wurde das Gebiet B. A. B. teileberg vom Gebiet Berlin mit 2:1 aus dem Mannschaftswettbewerb ausgeschaltet.